

Tagebuch der Travelmäuse Dagmar & Anni


[Home](#)
[BLOG](#)
[DEUTSCHLAND](#)
[EUROPA](#)
[U S A](#)
[STELLPLÄTZE](#)
[DOWNLOADS](#)
[... WIR](#)

EUROPA » Portugal 2016 » **1. Woche**

[Portugal 2016](#) [1. Woche](#) [2. Woche](#) [Fotobuch](#)

Einige Sehenswürdigkeiten wurden 2015 von uns besucht, beispielsweise Knochenkapelle in Faro oder Cabo de São Vicente bei Sagres, und hier nicht mehr aufgelistet.

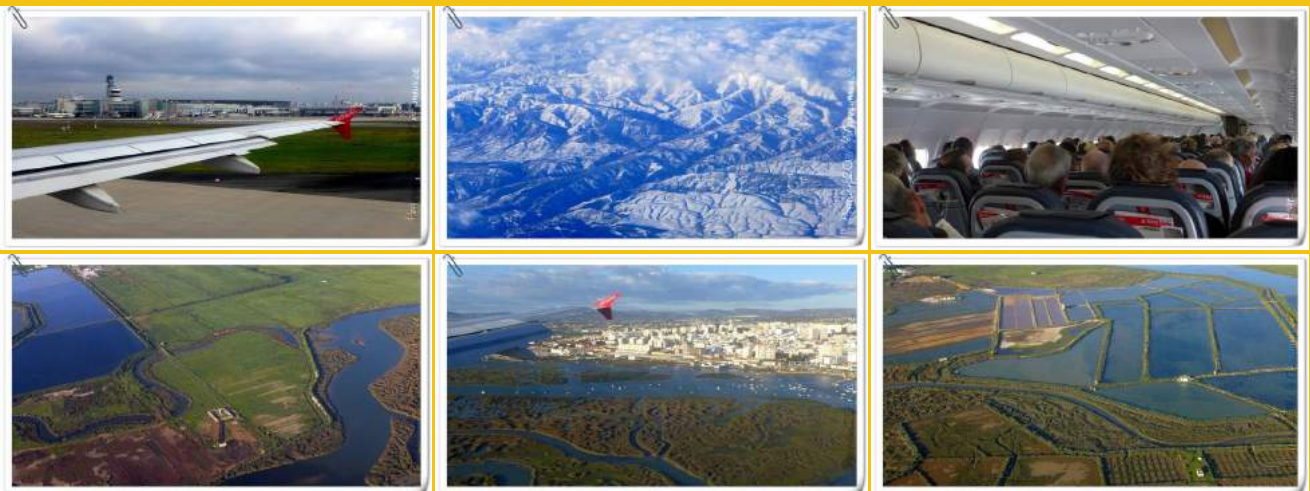
15.2.2016 Flug Düsseldorf - Faro ca. 2,5 Stunden.

Wir sind gut in Portugal angekommen, 2,5 Stunden ruhigen Flug mit Airberlin, in ca. 10 km Höhe bei einer Geschwindigkeit um 1000 km/h, aber bis zu -50° Außentemperaturen. Am Flughafen Faro bei Sixt unser Auto übernommen: Renault Clio, neu für uns, der eigenartige Schlüssel!. Für die Mautstrecken wurde uns ein "Zählautomat" überlassen.

Wir haben es eigentlich nicht glauben wollen, aber heute morgen hat es doch tatsächlich geschneit. Und so wollten wir kein Staurisiko auf der Autobahn zum Düsseldorfer Flughafen riskieren und fuhren schon gegen 11 Uhr los. Alles lief problemlos und wir hatten somit viel Zeit. Und irgendwann gegen 15 Uhr sassen wir dann pünktlich im Flieger und landeten knapp 3 Stunden später in Faro. Es war ein ruhiger Flug bis kurz vor der Landung. Da kriegten wir aber mächtig Windgeschüttele ab. Und sogar beim Aufsetzen des Fliegers auf dem Boden schüttelte sich noch das ganze Flugzeug. Dafür war der Rest dann problemlos. Hin zur Kofferausgabe, weiter zum Sixt-Schalter für den geordneten Mietwagen - einen Renault Clio-fast neu mit 5.000 Kilometern und weiter nach Quarteira zum Hotel. Ist schon toll, wenn man via Umarmung begrüsst wird. Wir haben damit überhaupt nicht gerechnet - bei sooo vielen Gästen tagtäglich hier. Und unser letzter Besuch liegt ja schon mehr als 6 Wochen zurück.

Nein, unser Zimmer 701 konnten wir nicht bekommen, dafür das Zimmer 712. Und es ist momentan sogar besser, denn das 701er hat immer die volle Breitseite Wind von der Seite abbekommen. Das ist hier nicht der Fall. Das anschließende Abendessen-Bufferet war wieder vom Fenster, der dazugehörige Rotwein war wirklich lecker und wir fühlten uns rundherum "angekommen".

Morgen werden wir einen kleinen Trip nach Tavira machen und bestimmt wieder tolle Erlebnisse haben. Dagmar



16.2.2016 Trip an die Ostküste der Algarve

Heute haben wir eine Tagestour in den [Naturpark RIA FORMOSA](#) (ein besonderes Lagunengebiet) gemacht. Der NP zieht sich in etwa von Faro bis an die spanische Grenze an der Küste entlang und ist auch bekannt für seine Vogelwelt.

Zuvor haben wir in [Almancil die Kirche "Igreja de São Lourenço"](#) besichtigt (Eintritt 2€ und absolutes Fotografierverbot!), deren Kacheln



unübertrefflich schön sind! Danach haben wir im Süden der Stadt Faro den bekannten Strand "**Praia de Faro**" besucht. Anschließend ging es dann in den offiziellen Naturpark bei Olhao (Eintritt 2,50€). In **Tavira** wollten wir eigentlich an der Römerbrücke unseren frisch gepressten Orangensaft trinken, fanden aber absolut keinen Parkplatz. Also ging es weiter bis ins **Museumsdorf Cacela Velha** (nix Eintritt!), Toller Überblick auf die Küste. Inzwischen war es nach 16 Uhr und wir traten den Rückweg durch das Gebirge an. Um kurz nach 17 Uhr waren wir wieder im Hotel.

Ja, Sonne hatten wir, aber es war auch windig. Und so hatten wir schon in der Nacht "Meeresmusik" - die Wellen klatschten mit voller Wucht an den Strand. Da müssen wir uns erst wieder dran gewöhnen. Heute morgen freuten wir uns nur auf ein leckeres Buffet-Frühstück. Das Hotel ist voll ausgebucht - natürlich fast nur Engländer der "Rentnersorte". Also - keine Lautstärke, kein Stress, gesittet und immer schnell weg vom Tisch. Wir kennen das ja noch vom letzten Aufenthalt. Selbst die riesige sogenannte Bar ist eher ein Wohnzimmer. Die Engländer sitzen hier vor, nach und zwischen den Mahlzeiten, spielen Karten, stricken, plaudern leise und gesittet englisch und sind einfach ein riesiger Ruhepool. Selbstverständlich wird ein Cocktail, Kaffee oder Bier genossen, aber alles in Massen. Wir mögen das.

Unser erster Trip sollte heute überschaubar sein, denn wir sind ja noch nicht so ganz fit. Also beschlossen wir Richtung Tavira zu fahren. Wir kennen die Gegend und wissen, das wir dort einiges Hübsches sehen und erleben können. Zuerst stoppten wir aber in Almancil. In diesem Ort gibt es eine Kirche, die berühmt ist für ihre Kacheln im Inneren. Diese Kacheln, Azulejos genannt, sind blauweiss und bedecken die gesamte Kirche im Inneren von oben bis unten. Eine sagenhafte Pracht. Man kann nur bewundernd dasitzen und gucken. Mehr geht auch nicht - Fotografieren strengstens verboten, und die Chefin dort hat Argusaugen. Wir haben uns jedenfalls nicht getraut, heimlich Fotos zu machen und haben statt dessen eben ein paar Postkarten gekauft. Trotzdem - diese Kirche ist der absolute Knaller.

Wir fahren weiter. Unterwegs ging eine Strasse ab, die zum "Quinta do Lago" führte. Genaugenommen befindet sich diese Strasse in der hinteren Anflugschneise der Flugplatzes. Sie ist mehr oder weniger der Anfang des bekannten Ria Formosa Nationalparkes. Über ein schmale Brücke fährt man hinüber an den Strand in den Ort. Obwohl die Brücke nur für 3.5 Tonnen zugelassen ist, standen jenseits auf drei Parkplätzen jede Menge grosse Wohnmobile. Eine tolle Lage! Das Meer hinter dem kleinen Schutzdamm ist endlos weit und breit in beide Richtungen. Und - die Wellen sind knackig und mit Sicherheit ein Paradies für Surfer. Wir fahren durchs Dorf, tranken einen leckeren Kaffee und dann ging es weiter zu unserem nächsten Ziel, dem eigentlichen Park von Ria Formosa. Aus dem Flieger hatten wir beim Landeanflug schon diese tollen Lagunen gesehen und nun wollten wir sie live erleben. Klar, es kostet 2.50 Euro Eintritt pro Person, aber das lohnt. Man kann - mit viel Glück - viele verschiedene Vogelarten erleben, bzw. auch die Salinenfelder für das tolle Salz hier. Wir sind eine lange Weile durch das geschützte Gebiet gewandert. Leider wurden wir nicht fündig was tolle Vogelarten angeht. Und auch die Salinenfelder waren entweder leer oder mit Folien abgedeckt, so dass man nichts sah. Nichts desto Trotz, es war eine tolle Tour durch den Nationalpark.

Weiter ging die Fahrt Richtung Tavira. Man nennt Tavira die schönste Stadt an der Algarve, weil dort der Stadtkern ursprünglich erhalten wurde und keine Hochhäuser diesen Bereich verschandeln. Mitten durch fließt der Rio Gilao. Der natürlich an der schönsten Stelle mit einer siebenbogigen Fussgängerbrücke die beiden Stadtteile verbindet. Ja, das hat schon was wie das "Venedig der Algarve". Das ist aber noch nicht alles - hier gibt es wohl 37 Kirchen! Sehenswert ist die "Igreja Santa Maria do Castelo". Im Inneren befinden sich Grabplatten von 7 Rittern, die Tavira vor den Arabern gerettet haben. Die schönste Kirche allerdings ist die Igreja da Misericordia. Sie hat das Tonnen-Gewölbe komplett aus Holz und dazu ein tolles Portal mit der Madonna der Barmherzigkeit. Aber das ist noch nicht alles - es gibt auch noch ne Burgruine, von der man den schönsten Blick auf die Stadt haben kann.

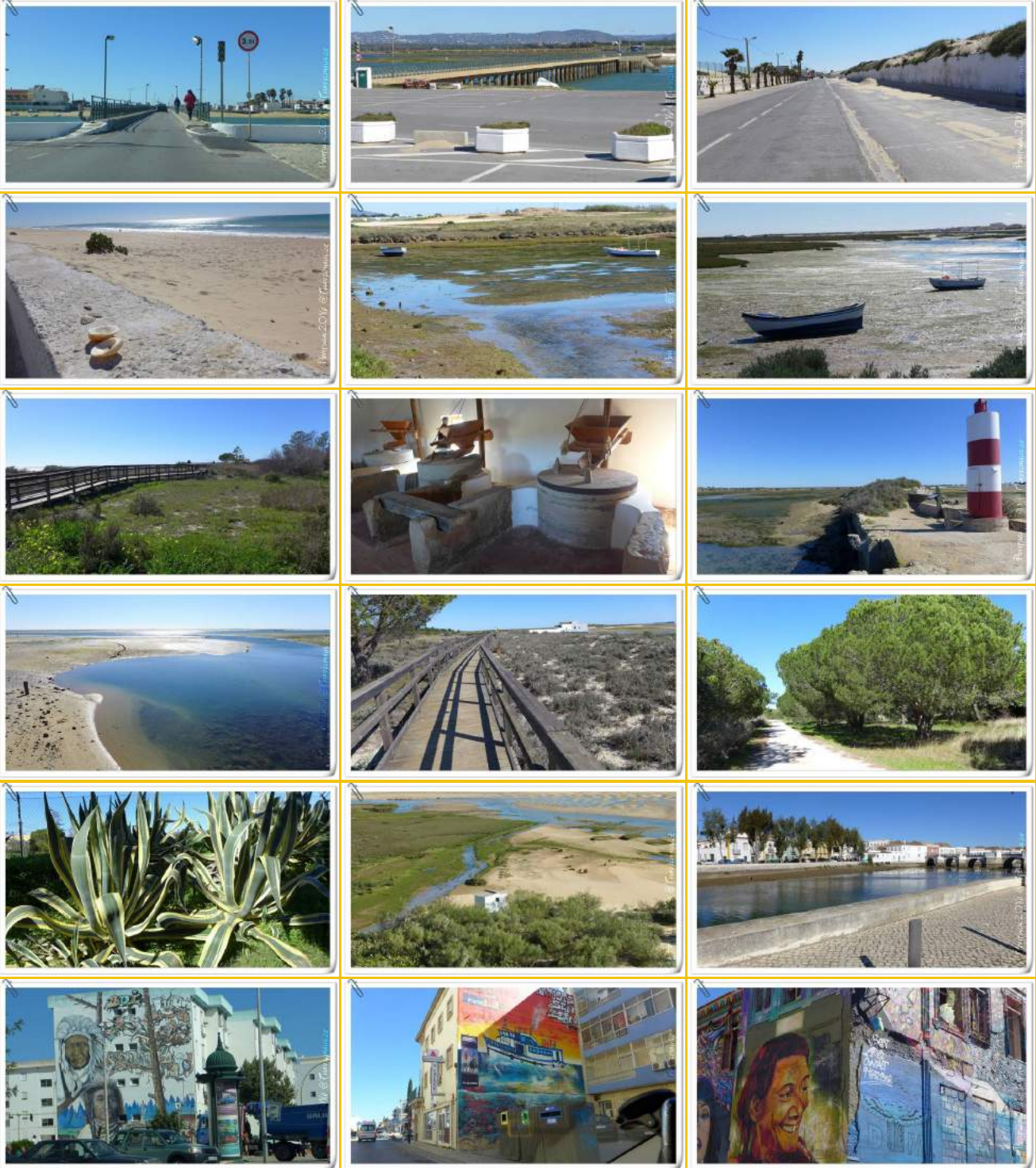
Also ein absolut sehenswertes Städtchen - wenn da bloss nicht die Parkprobleme wären...

Wir gurkten heute rauf und runter, kreuz und quer - aber selbst die kostenpflichtigen Parkplätze waren allesamt belegt. Nun gut, wir sind ja noch ne Weile hier, wir werden es erneut probieren, hier unterzukommen.

So brachen wir dann ab und fuhren Richtung Quarteira. Üblicherweise ist die N125 die Rennstrecke zwischen all den Städten an der Algarve. Aber auch ewig proppenvoll. Und siehe da, das autoeigene Navi zeigte uns einen Weg jenseits der kostenpflichtigen Autobahn, eher so "in den Bergen". Eine tolle Strecke, landschaftlich und auch verkehrstechnisch. DAS hat uns natürlich gefallen und so kamen wir relativ entspannt hier in unserem Hotel wieder an.

Morgen wollen wir vielleicht einen Pausentag machen, also nur so eine kleine Tour zum Supermarkt und in eine nette Kneipe für nen leckeren Kaffee. Schauen mer mal, was aus dieser Idee wird. Dagmar





17.2.2016 90 km durch die Hügellandschaft der Algarve

Was für ein Tag! 90 km Strecke durch die Bergwelt der Algarve zwischen 10 Uhr und 15 Uhr bei ca.15°C. Angefangen natürlich in Quarteira, dann bis Loule, dort den bekannten (Fisch-) Markt besichtigt und u.a. PiriPiri eingekauft. Die bekannte Kirche (0 €) dort besichtigt und dann weiter gefahren bis Querenca. In Querenca die nächste Kirche (wieder 0 €) und auch noch das kleine archäologische Museum (0 €) besichtigt. Und das alles bei Sonnenschein, obwohl für heute Regen angekündigt war. Also weiter bis zur weißen Stadt "Alte". Da mußte wieder eine tolle Kirche erhalten (1€ Eintritt) ...und 'ne Tasse Kaffee war in der Nähe auch noch fällig. Auf der Strecke angepriesene den Begriff "Fontes" (Quellen) gelesen und kurzentschlossen abgegeben. Ergebnis: Es ging weiter, aber nicht mehr asphaltiert. Machte auch nichts! Machte auch nichts, dass die Straßen in den Dörfern immer schmaler wurden. Ein WoMo paßt hier wirklich nicht mehr durch! Was für eine Strecke! An zwei Wandergebieten "vorbeigefahren". Überall fleißig Koordinaten gesammelt für

Interessierte! Um 16 Uhr mit sympathischen "deutschen Kanadiern" Kaffeeklatsch im Hotel gehalten!

Wow, hatten wir heute wieder tolles Wetter - blauer Himmel plus einer strahlenden Sonne und schon früh an die 15 Grad. Also nix Ruhetag, sondern eher so ein kleiner Trip in die Berge. Loule, Querenca und Alte standen auf dem Programm. Dorthin fährt man entspannt auf einer wunderschönen Strasse in die Berge - naja mehr als 200 Meter Höhe haben wir nicht geschafft :-))

Aber es ist einfach schön und entspannend. Zuerst ging es nach Loule. Auch hier waren wir schon einmal. Hier gibt es z.B. eine sehr schöne und grosse Markthalle, die Hauptattraktion. Hier werden Gerichte aus der Region, also Fleisch, Fisch, Brot, Weine und selbstgebräutes Bier und Schnaps und natürlich jede Menge Gewürze und Salinensalz und natürlich auch Souvenire aller Art angeboten. Klar, wir haben auch eingekauft - Gewürze und kleine Souvenirs. Dann sind wir wieder raus gegangen und ein Stückchen weiter in die dortige Kirche. Sie liegt mitten im eigentlich bekannten "Mouraria-Viertel" - dem Handwerkerviertel, in dem in engen Gassen noch echte Handwerksbetriebe wie Kupferschmiede oder auch Korbflechter ihre Geschäfte haben. Hier war gerade eine Trauerfeier vorbei und so konnten wir in die noch geöffnete Kirche hineingehen. Klein aber fein, hat uns gefallen vom Optischen.

Wir gingen zurück zum Auto, fuhren durch die engen Gassen vorbei an der Stadtmauer Richtung Querenca via der Landstrasse N 396. Dieses Dörfchen wird überragt von einer schneeweissen Kirche aus dem 16. Jahrhundert, deren Grundmauern mal eine Templer-Kirche war. Hier war nichts los, wir fanden sofort einen Parkplatz und an der Kirche stand ein Schild auf dem Stand, dass man im Museum gegenüber den Schlüssel für die Kirche bekommen könne. Still und ruhig war es hier und kein Mensch ausser uns war zu sehen. Also gingen wir ins Museum ein paar Schritte weiter. Dort begleitete uns eine Mitarbeiterin und schloss die Kirche auf. Schön war der Innenraum und allemal ein paar tolle Fotos wert. Nach einer Weile machten wir uns wieder auf die Socken. Wir hatten gelesen, dass es hier in der Nähe eine tolle Karstquelle names Fonte Benemola geben sollte. Das ist ja schon mal was. Wir also hin. Aber wir verzichteten dann doch drauf, die Quelle zu erobern - es dauert selbst für geübte Bergwanderer mindestens 3 Stunden Wanderung bis dort. Und wir waren ja schon gestern gewandert - auf ebener Strecke.

Weiter gin die Fahrt über Benafirm nach Alte. In Benafirm geht der Weg ab, der einen ins Wandergebiet der Rocha da Pena führt. Wir sind die Strasse dort am Rande der steilen Kalksteinberge bei unserem letzten Besuch schon mal gefahren und wollten dies jetzt nicht noch einmal tun, sondern lieber nach Alte weiterfahren. Auch Alte sagt man nach, dass es eines der schönsten Algarvedörfer wäre. Hier gibt es auch fast nur weisse Häuser, viele mit "blau" abgesetzt und dazu sowas von enge Strassen. Wie gut, dass wir ein kleines Auto haben.

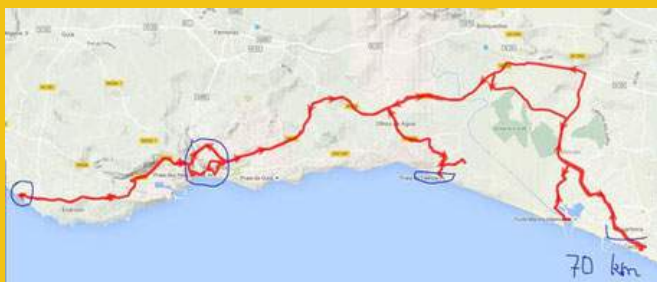
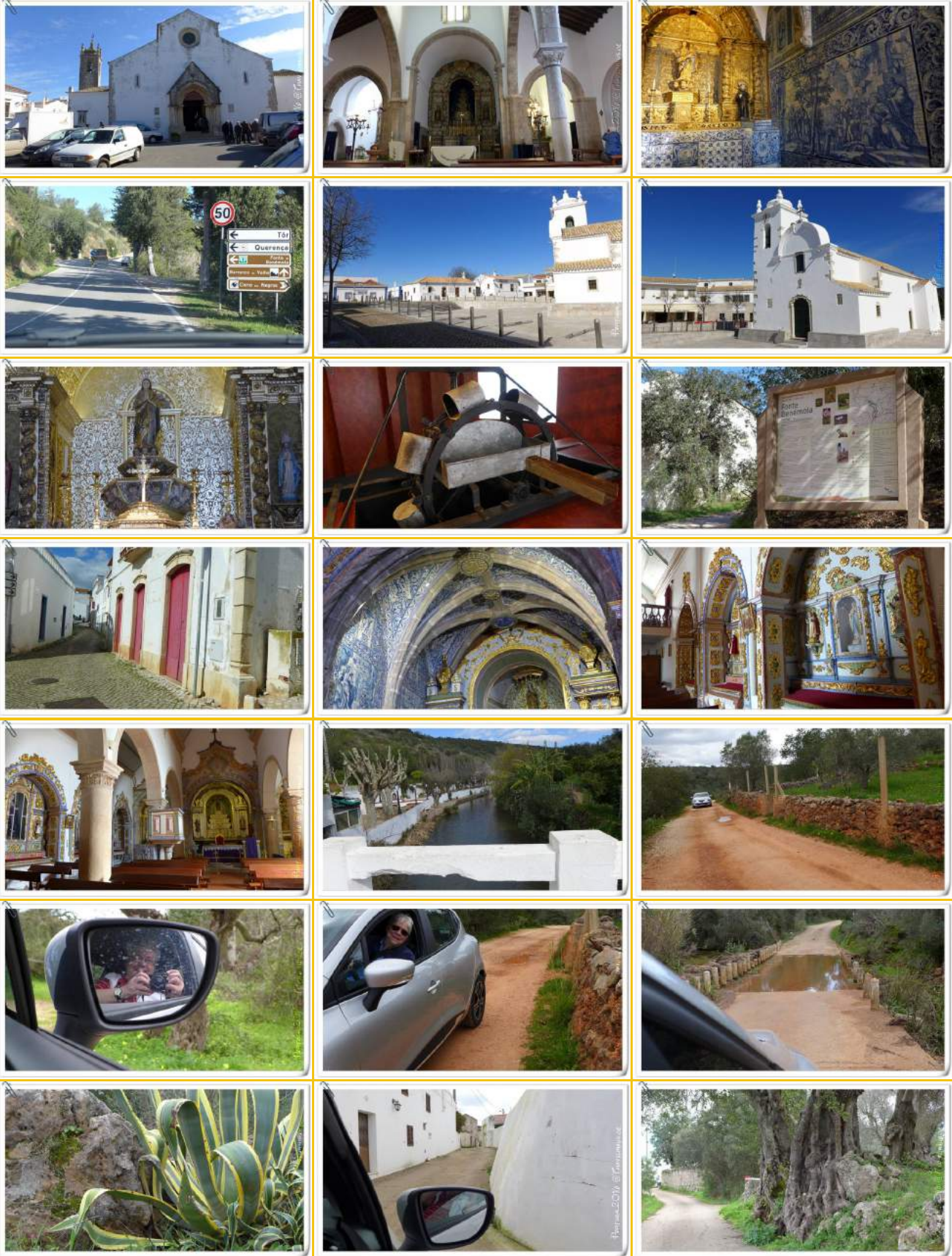
Letztes mal waren wir auch hier und haben einen leckeren kaffee in einem der kleinen Cafe's getrunken mit Blick auf die Kirche. Diese Kirche war damals geschlossen, heute aber nicht. Das Eintrittsgeld hat allemal gelohnt. Die Kirche stammt aus dem 16. Jahrhundert, hat ein wunderschönes manuellitiches Portal, viele Azulejos-Fliesenbilder, vor allem rund um den Altar, ebenso in der Kuppel des Altars. Muss man gesehen haben - und hier durften wir auch fotografieren. Die Dame "vom Empfang" machte uns sogar extra Licht an und Musik dazu. Direkt unterhalb der Kirchenmauer befand sich ein kleines Kaffee, ebenfalls innen mit blauen Kacheln geschmückt. Dort haben wir dann erst einmal einen leckeren Kaffee und dazu einen frischgepressten Orangensaft genossen.

Weiter ging die Fahrt durch die sehr, sehr engen Gassen in Richtung der Quellen von Alta, die sehr bekannt sind. Hinter einer klitzekleinen Brücke fanden wir mal wieder einen WoMo-Stellplatz in allererster Lage direkt am Quell-Ufer. Wir fuhren allerdings auf der gegenüberliegenden Strasse entlang, weil wir ja zum bekannten Queda do Vigario Wasserfall wollten. Da ist ein Restaurant, ein Brunnen, eine Bogensteinbrücke und viele Aufenthaltsmöglichkeiten. Hier wird beizeiten auch gefeiert oder einfach auch nur ein Picknick genossen.

Die Strasse dahinter war rot-schotterig und wir waren nicht sicher, ob man weiterfahren konnte. Aber das Navi sagteuns , wir könnten das. Also los. Rechts und links wurde es jetzt sehr hügelig und sehr steinig. Riesige Steinbrocken lagen überall rechts und links der "Hoppelstrasse" rum, dazwischen sowas wie grüne Wiesen. Welch ein Bild und eine Umgebung. Wir waren begeistert und mir war es auch egal, dass die Strasse immer hoppeliger wurde und die Schlaglöcher grösser und mehr. USA-Backways lassen grüssen und die waren wir ja gewöhnt. Und auch die wassergefüllte Brücke schreckte nicht ab. Ausserdem, die gesamte Strecke war ja nur knapp 3 Kilometer lang. Aber - jeder Meter ein Naturerlebnis pur. ICH würde da glatt noch mal fahren. Zurück auf der Hauptstrasse ging es dann ohne weitere Sehenswürdigkeiten direkt zurück nach Quarteira. Für heute hatten wir genug Highlights erleben dürfen. Morgen sehen wir mal, ob wir dann den "Ruhetag" einlegen.

Dagmar





18.2.2016 Rund um Albufeira - Praia Falesia und Gale.

Der Tag begann mit kühlen Temperaturen. Also wurde nur ein Kurztrip geplant: Albufeira. Nicht weit von Quarteira entfernt. Sehenswert ist dort die Altstadt, die allerdings nur aus engen Gassen besteht. Aber da quetschen sich dann die PKW's durch. Und wir mit dabei. Mittendrin! Darüberhinaus ist Albufeira natürlich eine Einkaufsstadt: Lidl, Aldi u.a. lassen grüßen. Auch SP/CP dort! Und wir haben natürlich dort zwei Strände angesteuert: Falesia und Gale sind die beiden äußeren Strände der Stadt. Wir haben rauschende Meereswellen, bröckelnde Felsen und auch blühende

Pflanzen bewundert.

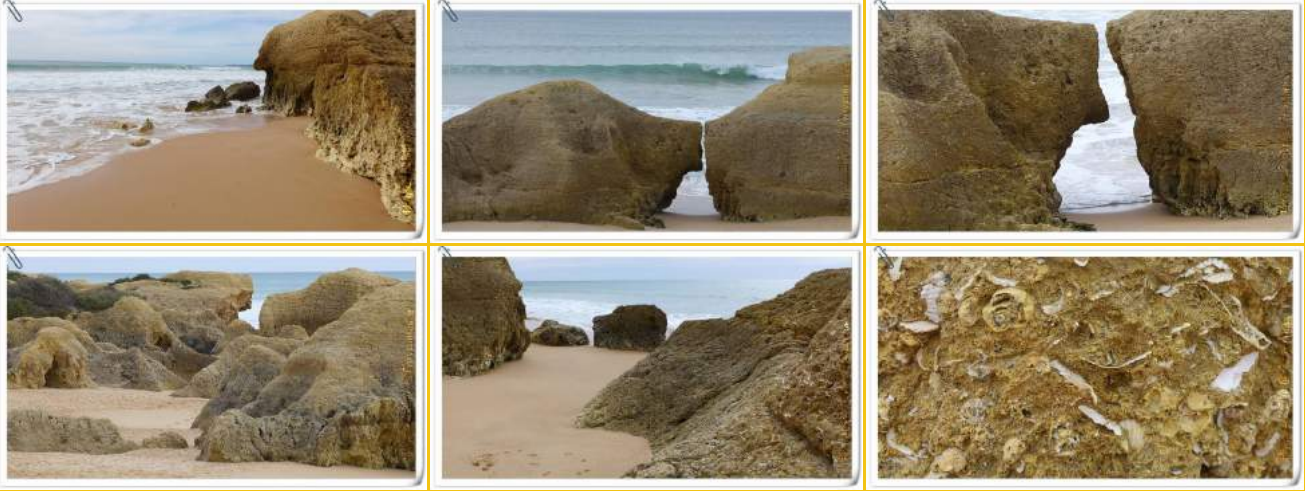
Eigentlich wollten wir es heute ganz ruhig angehen lassen, also nur eben mal nach Albufeira fahren, ein bisschen Strand gucken und vielleicht ein bisschen durch die Gassen der Altstadt schlendern. Es war ja heute auch windig und ein bisschen bedeckt.

Wir also los. Und natürlich kam es wieder wie immer - man entdeckt ein Schild - in diesem Fall "Praia de Falesia" und erinnert sich, dort vor knapp zwei Monaten schon mal gewesen zu sein. Na klar, damals waren Strand-Handwerker da und man konnte nicht runter an den Strand gehen. Also wollten wir es jetzt wissen. Ein Wort: Katastrophe. Nicht nur, dass keine Handwerker mehr da waren, die Sandhügel waren noch mehr abgebrochen und die Holzstreppe vom letzten Mal existierte nur noch im unteren Teil, oben war sie umgeknickt und abgebrochen. Hinter der ehemaligen Kneipe konnte man sehen, dass der Boden auch dort Stück für Stück abbricht. Wenn das so weitergeht ist auch bald die ganze Anlage runtergerutscht. Wir waren ein bisschen traurig, denn eigentlich ist nicht nur der Strand, sondern auch die rot-gelben-braunen Felsen ringsherum toll und sehr sehenswert.

Wir fahren weiter Richtung Albufeira, da kennen wir vom letzten Mal ne Art Pomesbude, wo es herrlich schmeckt und wir waren jetzt gegen Mittag schon ein bisschen hungrig. Die Stadt selbst ist momentan sehr voll. Gäste hier in unserem Hotel haben uns erzählt, momentan wäre ganz Portugal proppenvoll mit Engländern, weil die nicht mehr wie sonst üblich nach z.B. Marokko, Tunesien, Ägypten, usw. fahren würden. Gut für die Wirtschaft hier, schlecht für Parkplätze - denn die gibt es kaum noch. Wir gurkten also erst einmal durch die klassische Altstadt unten am Hafen von Albufeira. Gerne wären wir dort auch einmal rumgebummelt, aber in sehr engen Strassen und alles ohne Parkplätze geht halt nichts. So waren wir sehr glücklich heil wieder aus den engen und überfüllten Gassen rauszukommen und gegenüber unserer Traumkneipe - welch ein Wunder - einen Parkplatz zu finden. Anni gönnte sich ne kleine Pizza und ich Tostadas. Dazu einen Kaffee bzw. eine Cola. Gut gesättigt fahren wir weiter in westliche Richtung an den äussersten Strand von Albufeira. Den wollten wir uns einfach gönnen, auch für die nötigen Verdauungsschritte. Praia de Gale heisst dieser Strandabschnitt - und da war es dann wieder, diese unerwarteten Highlights. Dieser Strand ist es wert, dass man sich lange mit ihm beschäftigt, auch jetzt ausserhalb der Schwimm-Saison. Da liegen doch einfach dicke Murmeln in riesiger Grösse dumm am Strand rum. Nicht nur einer, nein ganz viele, dazu komplette Brocken, kleine Steinchen und nen Haufen eckiger, bunter Brocken. Dazwischen feiner Sand und davon satt und genug. Natürlich fehlte auch das Restaurant nicht, von dem aus man einen tollen Blick auf diese Steinpracht samt Endlos-Strand hatte. Ich denke, auch Surfer haben hier ihren Spass bei den Wellen. Anni wiederum hatte ihren Spass an den Muscheln in den Steinbrocken und fotografierte diese auch reichlich.

Alles in allem war es wieder ein Tag mit 70 km. Dazu kam, dass wir natürlich auch wieder nach Wohnmobilstellplätzen Ausschau gehalten haben. Die gibt es hier sehr reichlich und diese sind meist fest in französischer und holländischer Hand. Naja, zählbare Deutsche und Engländer gibt es auch. Aber entscheidend ist eben, dass die Plätze meistens sehr toll liegen. Wieder im Hotel trafen wir uns erst einmal gegen 16 Uhr mit netten Langzeit-Urlaubern hier im Hotel zwecks Gedankenaustausch und dazu einer leckeren Tasse Kaffee und "Biskuits" - wir würden sagen: zwei kleine Kekse. Die beiden leben in Kanada und kommen jährlich für 3 Monate nach hier an die Algarve. Toll. Morgen werden wir erst einmal den Tag ruhig beginnen und dann vermutlich noch mal eine Knochenkapelle in der Nähe von Portimao besuchen. Das ist alles in allem nicht so weit. Dagmar





19.2.2016 Tagestrip an die Westalgarve.

Wir hatten uns vorgenommen, bis [Portimao](#) zu fahren. Ist uns auch gelungen. Ein Ziel war auch eine kleine **"Knochenkapelle" in Alcantarilha**. 1500 Totenköpfe findet man dort aufgereiht. Nein, wir haben nicht nachgezählt.

Den ersten größeren Stopp machten wir an der Küste/am Strand **"Praia de Pera"**. Toller Sandstrand, zahlreiche Fischerboote... und ein inoffizieller Stellplatz für WoMos. Aber wir wollten mehr sehen.

Auf zum Praia **"Marinha"**. Spitzenmäßiger Überblick über das Meer.

Kleiner Spaziergang in "schwindelnden Höhen" mit Blick auf Felsen und Felsbogen. Dazwischen klitzekleine Boote. Und in der Nähe wieder... WoMos!

Aber es war noch nicht unser Endziel. Also weiter bis Portimao, eine absolute Touristenstadt. Auch heute, obwohl hier noch keine wirkliche Saison ist: Menschenmassen! Trotzdem hat der dortige Strand **"Praia da Rocha"** was: nämlich tollen Strand mit farbenfrohen Felsen und mittendrin auch noch Kneipen diverser Niveauunterschiede. Hier wäre unsere Tasse Kaffee fällig gewesen. Doch die wollten wir auf der Rückfahrt in einem besonderen Lokal einnehmen. So auch geschehen im **BIERGARTEN Vila Vita** in Porches. In **Porches** hatten wir auf der Hinfahrt auch schon gehalten, um dort die bekannten **Keramikarbeiten** zu bestaunen. Insgesamt wieder ein gelungener Tag!

Hinweis: Einige **Stellplätze** haben wir unterwegs gesehen und koordinatenmäßig erfasst. Viele Plätze sind inoffiziell, in der Regel sind diese Plätze spottbillig [0€ ~2€], Aber auch die offiziellen (meist mit Strom) Plätze sind sehr preiswert [-5€].

Blauer Himmel und Sonne satt begrüßte uns heute Morgen bereits vor dem Frühstück. Und so war es naheliegend, dass wir bei dem Wetter auch was Tolles unternehmen wollten. In all den Reisetip-Unterlagen hatten wir festgestellt, dass es wohl auch eine Knochenkapelle mit an die 1.500 Knochen aller Art in einem kleinen Ort namens Alcantarilha, nicht weit von Albufeira, am Rand der Berge gelegen, geben sollte. Na, das passte gut, weil wir bis maximal Portimao fahren wollten.

Machte Spass ein bisschen jenseits der Städte und deren Getümmel durch die "Prärie" zu fahren. Das Örtchen war leicht zu finden und nachdem wir mal wieder enge Gassen durchquert hatten landeten wir auch vor der Kirche mit der anhängenden Knochenkapelle. Wir fanden auch sofort einen Parkplatz. Die Kirche war geschlossen, aber die Kapelle offen. Kapelle ist vielleicht zu viel gesagt, es handelte sich hierbei nur um einen Raum, der über und über mit Knochen aller Art bestückt war. Sieht schon ein bisschen gruselig aus. Andererseits, wie faszinierend, dass es Glaubenszeiten gab, die diese Art der Bestattung gut hießen und befürworteten.

Wir fahren weiter, wieder an die Küste. Da gibt es den bekannten Strandabschnitt "Praia de Pera". Schön ist es hier, endloser Strand, tolle Brandung und frischen Fisch direkt auf den Teller des Restaurantes. Das müssen sich auch an die hundert Wohnmobilisten gedacht haben. Sie standen auf einem eigentlichen PKW-Parkplatz dichtgedrängt, ohne jeglichen Komfort, aber mit DER Natur vor der Nase. Dazu gab es an diesem Strandabschnitt auch noch die Flotte der einheimischen Fischer, sogar kleine Verkaufshäus'chen gab es für den frischen Fisch. Alles sehr, sehr schön.

Wir fahren weiter, die anderen Strände zu inspizieren. An einem kleinen Strand drehten wir, hier war gerade die Surferwelt bei Übungen zugange. Und es war eigentlich auch nichts, was wir als Strand toll gefunden hätten. Also fahren wir an den Strand "Marinha". Der absolut Knaller. Ein PKW-Parkplatz, davor ein paar Tische und Bänke, ein paar Stufen abwärts an den Rand dieses Berges. Und das sollte toll sein? JA - war es! Die Aussicht von oben in verschiedene Strandabschnitte, mit farbenprächtigsten Gestein, endlosem Strand zwischen den Steinbergen, die alle so zwischen 60-80 Meter hoch waren. Man konnte oben herumwandern und sich aus vielen Perspektiven die Felsenwelt da unten ansehen. Na klar, runterwandern ging auch - für Sportliche. Wir waren begeistert von all dieser Pracht. Viele andere Fussgänger auch und natürlich auch viele Wohnmobilisten, die sich weiter oben rechts und links auf Ausweichparkplätzen eingenistet hatten. Welch ein tolles Urlaubsgebiet für alle.

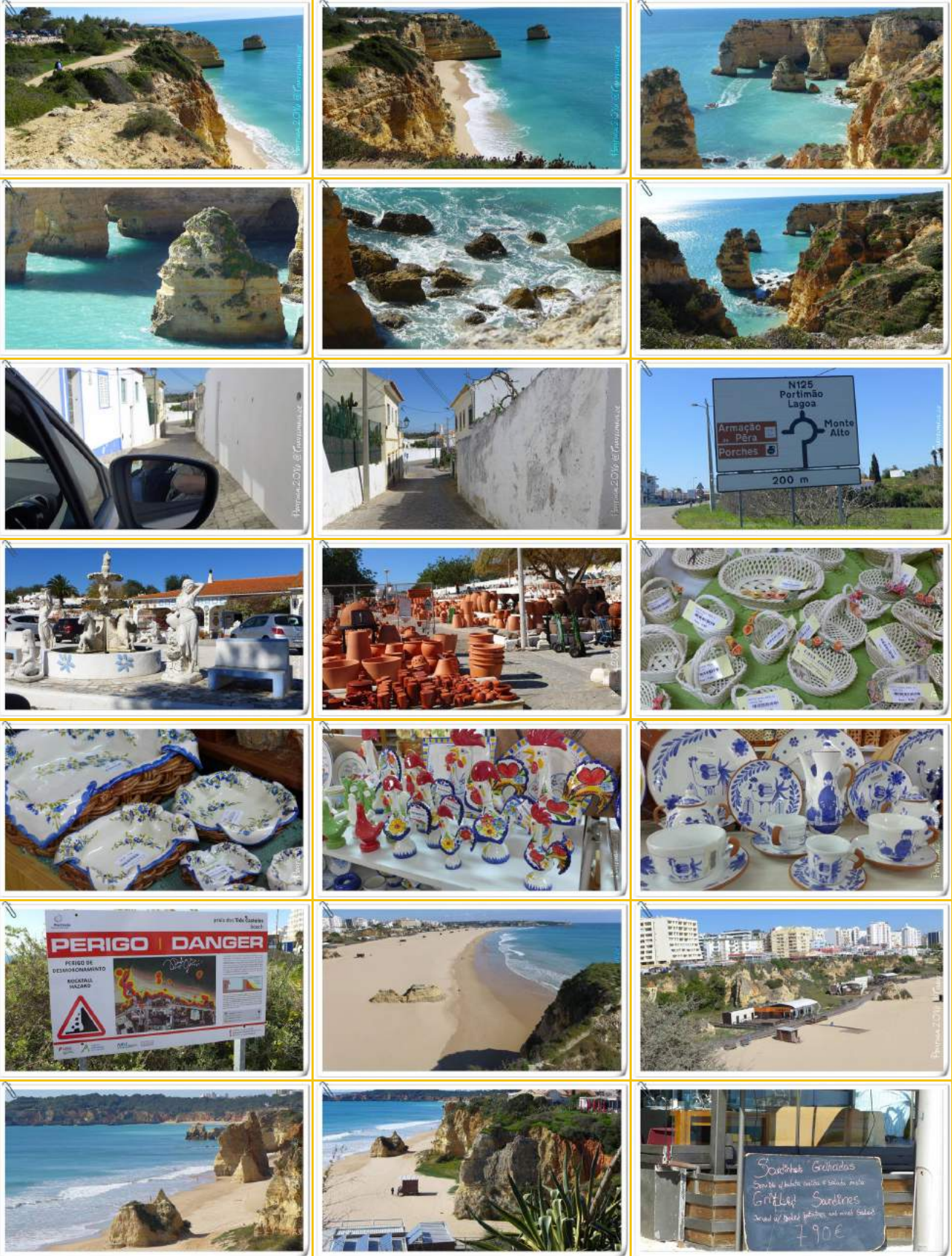
Weiter ging die Fahrt nach Portimao und dem dortigen "Praia de Rocha". Eine absolute Touristenhochburg in jeder Beziehung. Wir fahren die paar Kilometer oben durch die Einkaufsstrasse - ist ja nix los jetzt - blickten und fotografierten von oben hinunter in die Strand-und Sandwelt. Dann fahren wir ein bisschen tiefer hinab in eine bunte Häusersiedlung für Sommertouristen. Jetzt war da ziemlich viel Ruhe. Bemerkenswert war aber auch hier ein riesiger Stellplatz für Wohnmobile, aber mit Service und Bewachung. Mittlerweile sind WoMo-Fahrer zumindest hier unten an der Algarve sooo reichlich, dass jede Gemeinde sich was einfallen lassen muss, wie sie diesen Touristenstrom bewältigt bekommt. Gut so.

Wir hatten überlegt, ob wir die hier berühmten gegrillten Sardinen hier in einem der Lokale essen sollen - aber wir entschieden uns anders. Nicht weit von hier in "Porsches" gibt es einen Biergarten bayrischer Art. Und da wollten wir hin. Ja, man kann hier echt gut bayrisch essen, und

nebenan ist sogar eine bayrische Metzgerei und, wie wir im nachhinein feststellten, vermietet man hier sogar Zimmer. Ich denke, das Lokal ist ein Renner in der Saison - soooo gross wie das war. Anschliessend sind wir dann nach Hause gefahren, sprich in unser Hotel. Schliesslich gab es um 16 Uhr ja den Kaffee und die "Bisquits" :-))

Morgen wollen wir wieder in die Berge fahren und etwas Archäologisches besuchen, davon morgen mehr. Dagmar





20.2.2016 Serra de Monchique (902 m NN); Eukalyptus u. Korkeichen

Kurzentschlossen führen wir nach dem Frühstück los, um zwei bedeutende Kulturstätten zu besuchen. Nahe der Ortschaft Alcalar kann eine jungsteinzeitliche Nekropole besichtigt werden (Eintritt 2€/heute frei). "Nach einer umfassenden, originalgetreuen Restaurierung kann das seit 1910 als Nationales Denkmal eingestufte Tholos Nr.7 (Grab) seine fünf Tausende Jahre alte Geschichte jedem Besucher erzählen". Anschließend hatten wir uns vorgenommen, die "VILA ROMANA da Abicada" aus dem 1.-4. JH. zu besichtigen. Doch finden konnten wir sie nirgendwo! Also ließen wir

es sein. Also, was tun? Hoch zur **Serra de Monchique!** Und das haben wir nicht bereut. Im Gegenteil! Wir haben oben in der ausgeprägten Hügellandschaft einen wunderschönen Rundtrip gefahren, der uns mit seinen Eukalyptusbäumen und Korkeichen fasziniert hat, Zurück ging es wieder einmal durch die engen Gassen so mancher kleiner Orte. Nix für Mobilisten! Da ist kein oder nur bedingtes Durchkommen für manche "Tonner" angesagt. Tolle 190 km!

Link: [Römische Ausgrabungen Portugal](#) Link: [Weltkulturerbe in Portugal](#) Link: [Campingplätze Algarve u.a.](#)

Nach einem ausgiebigen Frühstück machten wir uns auf die Socken Richtung Berge. Man merkt, dass es Wochenende ist, selbst die Nebenstrassen waren heute proppenvoll mit Autos. Wir mussten dazu noch eine lange Strecke auf der berühmt-berüchtigten N125 fahren. Die hat mittlerweile endlose Baustellen und es macht kein Vergnügen, da am Wochenende zu fahren. Aber wir sind ja nicht in Eile und so genossen wir es eher, mal ruhig durch die Dörfer und Orte zu fahren. Unser Ziel war "Alcalar" - eine jungsteinzeitliche Necropole. Und danach noch ein Abstecher nach "Abicada", wo nahe der Flussmündung an der Ausgrabung der "Vila Romana" gewerkelt wird. Sie ist nicht zugänglich, aber man kann auch vor der Absperrung die Fussbodenmosaiken sehen und fotografieren.

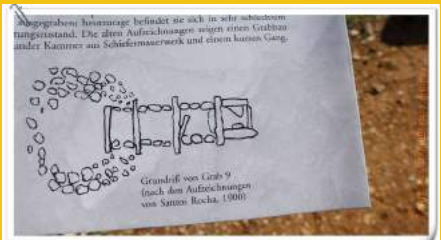
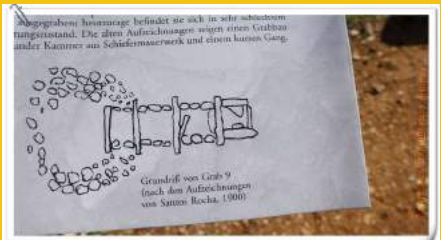
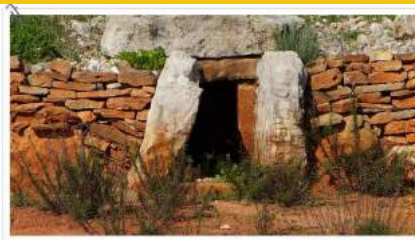
Zuerst aber ging es Alcalar, ein drei-Häuser-Ort 10 km nördlich von Alvor. Hier sind Gräber aus der Zeit von 3200 bis 1200 zu besichtigen bzw. als Höhepunkt ein restauriertes Kuppelgrab, das man besteigen kann, um von oben in das eigentliche Grab zu sehen - und es soll 4000 Jahre alt sein.

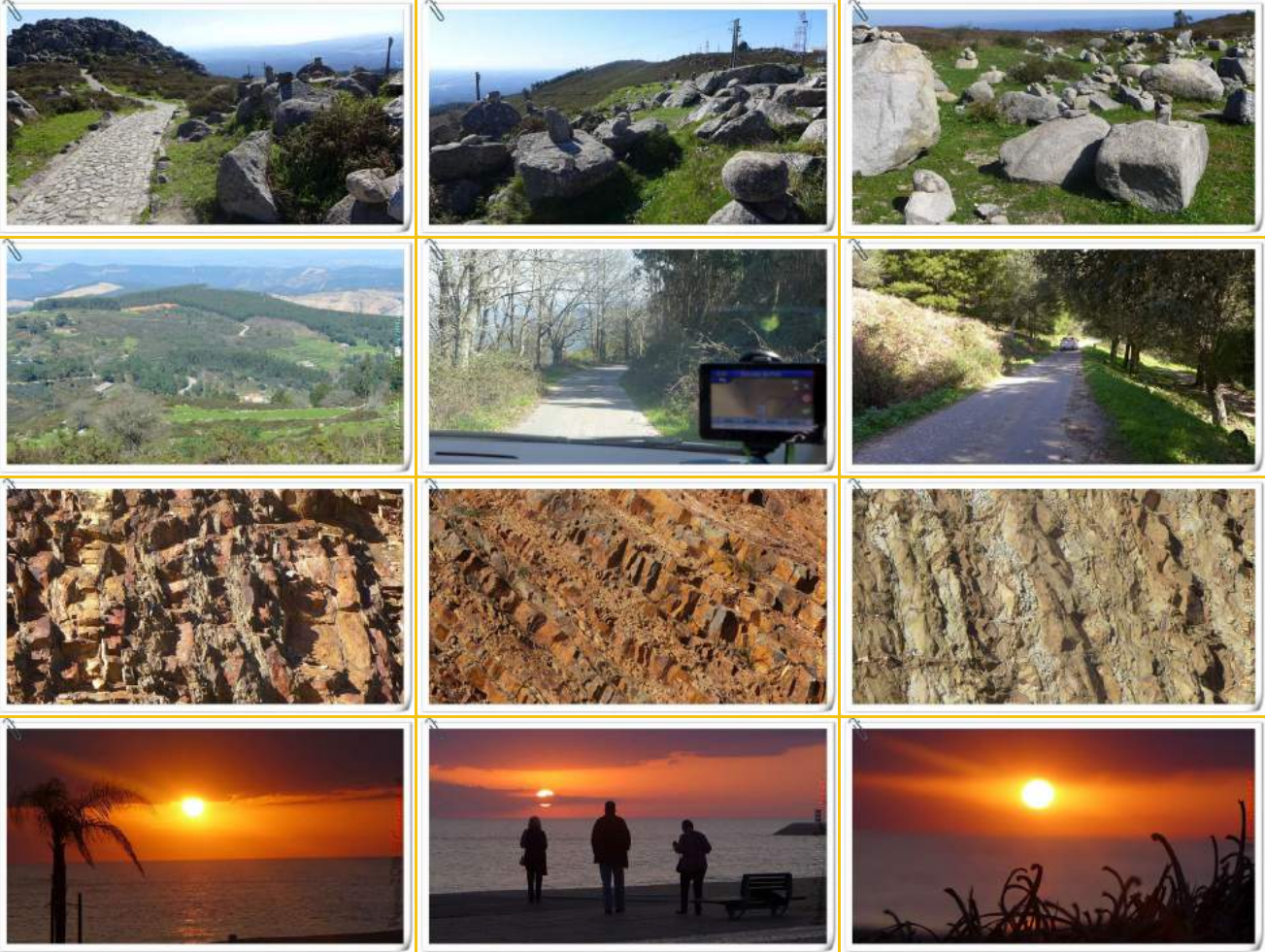
Wir mussten heute keinen Eintritt bezahlen und waren auch ganz allein in dieser Gräberwelt. Als erstes sahen wir natürlich dieses Kuppelgrab. Anni bestieg es und ich wollte versuchen, durch den "Seiteneingang" am unteren Ende der Anlage reinzukommen. War nicht zu machen - war eher was für sehr Schlanke. Daneben war ein weiteres Kuppelgrab, dieses war aber abgesperrt. Vom Stil hier wie das andere Grab nur sehr viel kleiner. Ein Stückchen weiter gab es noch ein riesiges gemauertes Loch, das war früher mal der Platz, in dem Feuer gemacht wurde. Dann lag da noch ein Steinbrocken auf Holzstangen rum, sollte wohl den Transport-Stil der damaligen Zeit bildlich zeigen. Und das war es dann auch schon. Natürlich wird hier noch "gebuddelt", aber das dauert wohl eher noch Jahrhunderte. Ein bisschen enttäuscht waren wir schon, weil erhofft hatten, es wäre mehr zu sehen. Also fuhren wir weiter um Vila Romana zu besichtigen. Fanden wir aber nicht - auch nicht mit 2 Navi's.

Also beschlossen wir, noch mal nach Monchique, einem kleinen Schnarchdörfchen in 450 Metern Höhe nach Aussagen der damaligen Reiseleiterin - wohnen hier nur noch alte Menschen, die jungen sind an die Küste ausgewandert. Grund ist auch, dass hier die Landwirtschaft "Knochenarbeit" ist, das es keine Maschinen gibt und jede Ernte per Hand durchgeführt werden muss - also nichts für junge Leute. Von hier aber führt eine Strasse hoch zum Berg "Foiá". Er liegt ca. 900 Meter hoch, ist mit jedem Auto und Bus zu befahren und oben hat man neben den hässlichen Antennen-Masten bei klarem Wetter einen tollen Blick bis ans Meer. Gleichzeitig ist die Gegend aber auch ein Wanderparadies mit mehreren Alternativen bergan zwecks Besteigung. Bei unserem letzten Besuch waren wir schon durch das Museum und den Souvenirshop gelaufen. Heute wollten wir uns nur die aufgehäuften Steine noch einmal ansehen und den leider wieder trüben Blick runter ins Tal. Zufälligerweise sah ich dann ein Auto auf einer anderen asphaltierten Strasse hochkommen und ich dachte mir, wenn der raufkommt, komme ich auch runter, egal wo die Strasse beginnt oder endet.

Anni wollte erst nicht so recht, aber sie nickte dann doch. Ohne es zu wissen - die Strecke ist ein echter Knaller. Im Grunde fährt sie ebenfalls zurück nach Monchique, eben nur auf der anderen Seite des Foia. Eine zwar schmale, aber bis auf wenige Meter vor diesem Ende der Strasse asphaltiert, aber voll durch Eukalyptus rechts und links der Strasse. Und dieser Duft!! Das gibt natürlich auch tolle Foto-Motive her. Wir waren absolut begeistert und können diesen Weg nur empfehlen.

Unten wieder angekommen, fuhren wir an einer Kreuzung raus aus Monchique Richtung "Sao Marcos da Serra". Jajaja, auch diese Strasse hatte es in sich. Relativ neu, gesäumt von roten Felsen, oder gelben oder weissen oder grauen oder oder oder... Eigentlich wussten wir nicht, wo wir gerade fuhren, haben das aber recherchiert über unseren Logger, der die Route ja "mitfährt". Auch landschaftlich drum herum war alles da, sogar ein See. Und das Schönste - so gut wie keine Autos. man konnte also einfach halten und fotografieren, wo man wollte. Aber irgendwann war auch diese Strecke zu Ende, leider wissen wir nicht genau, wie lang sie war. Wir landeten dann aber auf der "IC1" und fuhren wieder in Richtung Quarteira. Es war genug für heute und toll war es auch. Von der Sonne und 20 Grad Temperatur sage ich mal gar nichts. Dagmar





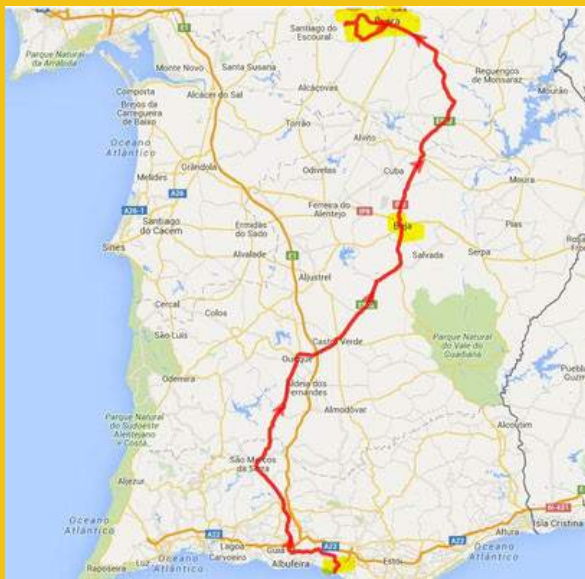
21.2.2012 Faulenzertag in Quarteira

Ein Tag des Ausruhens in Quarteira. Aufenthalt im Hotel, am Strand und drumherum. Portugiesischen Kaffee und Bier genossen. Das Abendessen folgt noch (ist immer spitzennmäßig in unserem Hotel!). Am Wochenende ist hier immer viel Betrieb, denn alle Portugiesen sind unterwegs, die Touristen sowieso!

Heute stand nur Faulenzen und Sonne geniessen und Strandbummeln auf dem Plan. Denn morgen geht es für zwei Tage ins "Alentejo" samt Übernachtung in Evora. Erst dachten wir, es würde ein langweiliger Tag, aber schon am Morgen war es sonnig und windig. Und so fuhren wir ans Ende des Quarteira-Strandes, einfach mal so. Aber ausser vielen Anglern sahen wir nichts Interessantes. Also zurück zum Hotel und gegenüber ins Cafe direkt am Sandstrand. ist der leckerste Kaffee, den wir hier gefunden haben. Was gibt es Schöneres, als direkt am Sandstrand zu sitzen, ohne auch nur einen Sonnenanbeter oder Liegestuhl vor der Nase. Nur Wasser, Wellen und jede Menge Möwen. Anschliessend bummelten wir den asphaltierten Bummelstrand entlang und begutachteten die Gegend. Ja, es war sehr voll und viele Menschen waren unterwegs oder sassen in Cafe's oder Kneipen. Uns fiel dazu ein, dass es ja schon gegen 17 Uhr war. Die alte Camperregel heisst ja scherzhaft: "BIER - nie vor 4". Also suchten auch wir uns ein Strandlokal, um ein leckeres Bierchen zu geniessen. Am Nebentisch sassen Leute, die hatten so Minigläser auf dem Tisch. Und als der Kellner kam, sagten wir natürlich prompt, wir wollten ein grösseres als das am Nebentisch. Kam auch - 0,5Liter.....nun ja, wir haben uns mengenmässig geopfert ;-)!

Zurück im Hotel setzten wir uns noch eine Weile auf die Terrasse vor unserem Zimmer und dann gingen wir um 19 Uhr hinunter zum Abendessen. Wie die Engländer nun mal so sind, standen sie mindestens seit 10 Minuten vor der Öffnung brav an. Man muss immer seine Zimmernummer hinterlassen, wenn man ins Restaurant geht. Dann aber - hinein und der Run aufs Buffet setzte ein. Ja, das Buffet ist wirklich Klasse und ich denke, dass es auch ein Grund ist, dass so viele Engländer hier verweilen. Am Buffet finden sie all das, was sie so gerne essen. Und davon können sie reichlich auf den Teller legen. Wir sind da allerdings auch nicht anders. Dieses Buffet ist jeden Tag eine neue Erfindung des Chefkochs und es schmeckt. Schmatz!

Wir bekommen ja zu unserem Buffet auch noch einen halben Liter Rotwein und je eine kleine Flasche Wasser. dazu nette Gesprächspartner wie Marianne und Heinz - unsere beiden Deutsch-Kanadier. Dazu ab und an auch noch ein paar Lidl-Reisende, die meist vom Hotel sehr begeistert sind. Ab 21 Uhr gibt es an der Riesenbar Getränke - z.B. Bier zum halben Preis und dreimal die Woche Musik, sogar zum Tanzen. Wer das alles nicht will, spielt Karten oder plaudert einfach mit den Tischnachbarn. Wir machten uns allerdings vom Bar-Acker, weil wir noch packen wollten und alles zurechtlegen mussten für den kommenden Trip. Morgen wird es bestimmt aufregend und wir freuen uns schon. Dagmar



22.2.2016 Hinfahrt über Beja nach Evora

Frühzeitig hatten wir uns das Ziel **EVORA** (Unesco Welterbe) ausgesucht. Eine Entfernung von knapp 300 km von Quarteira aus. Wir konnten weite Teile der Schnellstraße IP2 befahren, keine Mautgebühren! Unterwegs haben wir in Beja Stopp gemacht, um uns einige Sehenswürdigkeiten anzusehen. Zwei Kapellen konnten wir bestaunen (0€ Eintritt). Der Ort selbst ist natürlich wieder mit einer Burganlage und sehenswerten Kirchen/Museen ausgestattet. (Montags haben die Museen in Portugal geschlossen.) Weiter ging es über Portel (große Burganlage und wieder sehr, sehr enge Straßen) bis nach Evora. In Evora haben wir erst das Hotel innerhalb der Stadtmauern aufgesucht (mußten Tiefgarage anmieten - 6 €- da es eigentlich im Stadttinnern keine freien Parkplätze gibt. Dann hatten wir vor, uns bestimmte Dolmen anzusehen, der Weg dorthin war für uns heute nicht befahrbar. Also zu den Menhiren. Wieder über Schotterwege, aber gut befahrbar. Die *Menhire von Almendres* sind lohnenswert! (kein Eintritt) Abends dann nur noch eine kurzer Gang ins Zentrum und bis zur Kathedrale. (Achja, die Orte hier kann man nur mit festen Schuhen "begehen" wegen des unebenen Kopfsteinpflasters!!!) Nach dem Frühstück, ein Tag später, führte uns der Weg direkt zur Kathedrale - max. 4,50€ Eintritt- (Koordinaten: folgen). Haben sogar gegen Erwarten einen freien Parkplatz nahebei gefunden. Tolle

Kirche, toller Kreuzgang! Die Turmbesteigung haben wir uns erspart :-)! Danach haben wir uns die *Igreja de Sao Joao Evangelista* angesehen und nur noch wegen der Schönheit gestaunt! (Vgl. Almancil-Kirche!) Natürlich haben wir uns auch den römischen Tempel angesehen..., vieles aus Zeitmangel aber nicht ansehen können., beispielsweise u.a. die "Knochenkapelle". Man benötigt für diese "lebendige" Stadt einfach mehr Zeit!

Heute waren wir relativ früh auf den Beinen und beim Frühstück, da wir ja einen weiten Weg vor uns hatten. Gegen 9 Uhr machten wir uns auf den Weg. Wir fuhren wieder Richtung Albufeira und dort irgendwo unterwegs auf die "IC1"-so ne Art 3-spurige Schnellstrasse, auf der jede Seite nach einigen Kilometer die "Überholspur" hat. Diese mündet später in die IP2 - die bis Evora führt, allerdings immer noch im Bau, was Verbreiterung und Brücken etc. angeht.

Unser erster Stop war Beja - eine kleine, aber edle Stadt mitten im Alentejo-Gebiet. Schon von Ferne sieht man die mächtigen Mauern des alles überragenden Kastells. Mitten in der Stadt fährt man natürlich wieder sehr enge Strassen und noch engere Kurven, um dann irgendwann auf einem Platz zu landen. Hier wird mächtig gebaut und erneuert. Aber witzigerweise war da ein Parkplatz für uns. Wir liefen über den Platz in ein Gebäude "Convento de Nossa Senhora da Conceicao", das wohl mal ein Eingang zum Kloster, zum Krankenhaus und zur Kirche war. Auch hier wird mächtig renoviert und umgebaut. Zu sehen war erst einmal nur der Altar, hell beleuchtet, aber sonst nichts mehr. Man muss ein paar Gassen "Um die Ecke" gehen, dann landet man in einer Kapelle. Wobei das auch zu viel gesagt ist. Hier gibt es auch nur einen Raum, in dem Kostbarkeiten aufgehängt sind. Der "Wächter" erzählte uns, dass alle wertvollen Teile verteilt sind auf mehrere Hallen innerhalb des riesigen Klosterkomplexes, dass auch hier umgebaut wird und dass es später mal eine Kombination aus Kloster, Kirche und Museum werden soll. Also bestimmt in einem Jahr ein absoluter Knaller.

Geht man hinten durch so eine enge Gasse, landet man vor der nächsten Kirche, der "Igreja Santa Maria de Feira". Auch sie wird mal integriert werden, denn auch sie liegt an den Mauern dieser riesigen Anlage. Hier gab es wiederum viele schöne Dinge, in erster Linie Riesen-Gemälde, einen Baumstamm, der mit Gold überzogen ist und den Stammbaum Christi symbolisieren soll. Fotografieren verboten - aber die Dame gestattete uns dann doch dass jeder 1 Foto machen durfte. Und so lenkten wir abwechselnd die Wächterin der heiligen Hallen ab mit Fragen oder Antworten und der andere konnte dann Fotos machen. Es wurde auch geluldet.

Ein paar Gassen tiefer fanden wir dann die Stadtmauer samt Kastell-Turm. Dieser ist wohl der höchste Burgturm in Portugal. Läuft man 183

Stufen, dann kann man ihn auch besteigen und hat natürlich einen tollen Blick über Stadt und Land. Tja, heute war Montag und da war alles geschlossen - Ruhetag. Ach, es hätte ja soooo viel zu sehen gegeben, aber der Montag ist der falsche Tag, auch für sämtliche Kirchen. Wir werden nächstes Jahr noch mal nach hier kommen, an einem anderen Tag. Ist von Quarteira dank der schnellen Strassen mal gerade 2 Stunden entfernt.

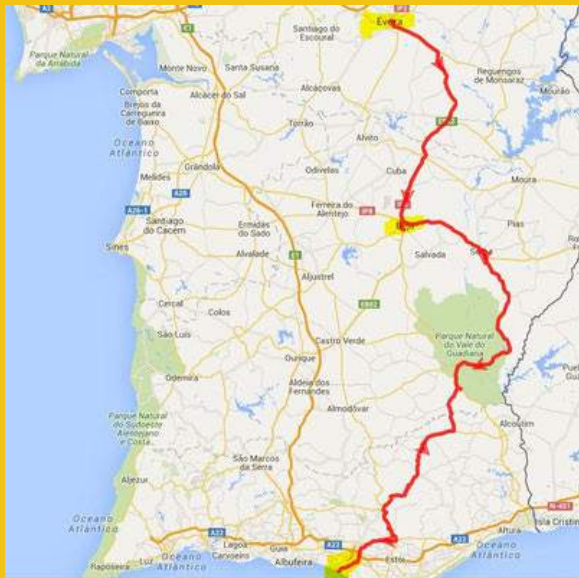
Weiter ging die Fahrt nach Evora, unserem Ziel für heute. Hier hatten wir ja ein Hotelzimmer für eine Nacht gemietet. Als erstes empfängt einen eine riesige, und soweit wir sehen konnten, vollständig erhaltene-restaurierte Stadtmauer. Und dann fahren wir da durch zu unserem Hotel, das fast direkt dahinter angesiedelt war. Sehr modern und mit einer Garage. Hier im Innenbereich der Stadt parken zu wollen, geht vielleicht morgens um 6 Uhr, aber nicht am Nachmittag. Ausserdem wimmelt es hier vor Parkautomaten mit saftigen Parkpreisen. Wir wollten uns als erstes aber nur im Hotel anmelden und dann direkt nach ausserhalb zu den dortigen Megalithen und Menhiren fahren. Es wimmelt hier nur so davon. Beginnen wollten wir mit einer Grabanlage namens "Zambujeiro". Sie ist die grösste Anlage in Portugal bisher. Man kann in eine 5 m breite Grabkammer hineingehen. Der Deckstein wiegt mal locker 20 Tonnen, liegt aber jetzt nicht mehr oben drauf sondern daneben. Die ganze Anlage ist zwischen 6.000-7.000 Jahre alt - Wahnsinn. Leider war es uns nicht möglich, zum Grab hinzukommen, tiefe Matschlöcher verhinderten unsere Durchfahrt. Und in dieser rotbraunen Pampe wollten wir mit unserem kleinen PKW nun nicht festhängen.

Enttäuscht fahren wir weiter, um wenigstens noch die Menhire von Almendres zu besichtigen. Eine Anlage dort wäre nur "per Pedes" auf mühsamen Trampelpfaden zu erreichen gewesen. Aber die zweite Anlage war dann der Knaller. Der "Steinkreis-hier auch Cromlech genannt von Almendres" lag vor uns. Jede Menge einzelne, riesige Steine, erwarteten uns nach nur wenigen Schritten. Diese Megalithenanlage - eben Cromlech - bestanden aus 2-4 Meter hohen, aufrechten Steinen, die vor 4.000-5.000 Jahren aufgestellt worden waren und teilweise sogar beschriftet unserer Welt hinterlassen wurden. Und wenn dazu dann noch die Sonne scheint, bekommt man viele Gefühle über unsere Vergangenheit.

Wir fahren die nicht asphaltierte, sehr, sehr löchrige rote Strasse wieder zurück bis in das Dorf Guadalupe und von dort wieder auf normalen Strassen zurück zum Hotel. Was für ein Tag. Natürlich wollten wir jetzt wenigstens noch in die eigentliche Stadt und da wir ja den PKW in der Garage hatten, schlichen wir mühsam den mit natürlichen Kopfsteinen belegten Weg nach oben auf den "Marktplatz". Ist mit vorher nie so aufgefallen, wir schwer man doch über handverlegte Pflastersteine läuft. Oben auf dem Platz vor der Kirche wären wir gerne geblieben, einfach sitzen und faulenzern und ein gezapftes Bierchen trinken. Statt dessen marschierten wir weiter aufwärts bis zur Kathedrale. Natürlich war es für alles zu spät und es reichte nur für die Information. Aber Evora stand ja auch erst morgen auf dem Plan. Wir also wieder abwärts, rein in ein Cafeteria, etwas gegessen und ein leckeres Bierchen dazu getrunken. Dann zurück ins Hotel, dort unten an der Mauer und keine halbe Stunde später waren wir auch im Bett. Nach deutscher Zeit war es ja auch schon 23 Uhr. Ein anstrengender und aufregender Tag ging zu Ende. Dagmar







23.2.2016 Rückfahrt von Evora über Serja.

Die Rückfahrt führte uns über Serja. Wieder ein interessanter Ort! Weiter über Mertola durch ein wunderschönes Naturschutzgebiet.

Eine Attraktion, die die meisten Besucher in Evora interessiert, ist der antike **Römische Tempel**, der sich im historischen Stadtzentrum befindet. Er heißt auch Tempel von Diana. Der Tempel wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt und es handelt sich um das älteste und erstaunlicherweise am besten erhaltene Denkmal in ganz Portugal seit dem 1. Jahrhundert vor Christus.

Die **Sé Catedral de Évora** (Évora Kathedrale) ist bei weitem das dominanteste Gebäude in der Stadt und die größte Kathedrale in Portugal. Sie ist ein weiteres Überbleibsel der römischen Präsenz, obwohl die Kathedrale klar als Beispiel der gotisch beeinflussten Architektur dient. Nicht weit vom Stadtzentrum entfernt muss man unbedingt den außergewöhnlichen **Almendes Cromlech** besuchen. Diese megalithische Stätte bestand ursprünglich aus über hundert Monolithen. Sie wird aber noch immer als die größte Gruppe von Menhiren (stehenden Steinen) auf der Iberischen Halbinsel und als eine der größten in Europa betrachtet. Zurzeit kann man 92 verschiedene Menhire unterschiedlicher Größe sehen.

(Quelle: www.Portugal-live.com)

Gut ausgeschlafen wachten wir auf und voller Tatendrang wollten wir den Tag beginnen. Es war noch recht früh für Urlauberverhältnisse, aber wir hatten uns gedacht, wenn man früh hinauf in die Stadt und z.B. an die Kathedrale fährt, bekommt man vor 9 Uhr morgens ja wohl noch nen Parkplatz - oder? Nach unserem guten Frühstück holten wir den Wagen aus der Garage und fuhren ein Stück an der tollen Stadtmauer entlang. Dann bogen wir ab und erhofften uns einfach ein tolles Parkplätzchen weit oben. Durch enge Gassen ging es, aber, wie toll, wir fanden gegenüber der Polizeistadion und am Rand des "Römischen Tempels" tatsächlich einen Parkplatz. Zwar steil abwärts, aber eben nicht steil aufwärts. Unser Vormittag war gerettet. Die Parkgebühr bezahlt und los Richtung Kathedrale - die auch "Se" genannt wird. Wir gingen natürlich auch mal drum rum, wieder abwärts, geradeaus und wieder aufwärts, aber das hielt sich in unserem Rahmen. Das blöde ist ja, wenn man nicht Bergsteigerstiefel an hat und ein junger Spund ist, ist das Pflaster, das ja handverlegt ist und somit jede Menge Lücken, Ecken und Kanten aufweist, sehr mühsam zu gehen. Es sei, man lebt hier schon sein Leben lang und hat Übung.

Einmal rund um diesen Riesenbau der Kathedrale landet man wieder am Hauptportal. Diese Kirche aus dem 12. Jahrhundert beeindruckt als erstes mit den beiden wuchtigen Steintürmen, die man damals baute als sogenannte Festungs- oder Wehrkirche. Allerdings dauerte es ein paar Jahrhunderte, bis die Kirche fertig war. Das hatte auch den Vorteil, dass sie gotische und romanische Stilelemente enthält. Und dann auch noch im Inneren Renaissance-Schnitzereien und einen barocken Chor aus Marmor. Was will man mehr. beeindruckend sind über dem Haupteingang die 12 gotischen Apostel aus Marmor. Geht man in die Kirche, kann man wirklich beeindruckt sein. Da ja schon ab 1186 im Bau, sind sogar noch Stilelemente der Romanik vorhanden, obwohl die Bauzeit ja frühgotisch ist. Der Innenraum der Kirche ist 70 Meter lang und hat vorne am Altar auf der linken Seite die Madonna aus dem 15. Jahrhundert und rechts den Erzengel Gabriel. Dazu viele "opulente" Grossgemälde rechts und links an den Wänden. Das Schiff ist aus Granit, aber die späteren Nachbauten beschehrten der Kathedrale auch viele Marmor-Einheiten - welch ein Kontrast.

Aber das ist noch nicht alles. Über einen kleinen Gang gelangt man in das Museumhaus, in dem wirkliche Kunstwerke ausgestellt sind. Besonders toll fanden wir aber den Kreuzgang, der sich direkt hinter dem Eingang befindet. Sogar eine kleine Steintreppe führt ins "Obergeschoss". Wir erfreuten uns lieber dem Kreuzgang mit seinen Kunstwerken und Ausblicken auf die Türme und den Innengarten. Eine kleine Kapelle dort war leider geschlossen. Schön war es aber, dass wir ganz alleine waren, sowohl in der Kirche als auch hier in dem Kreuzgang. So konnte man in aller Ruhe alles so richtig genießen und fotografieren.

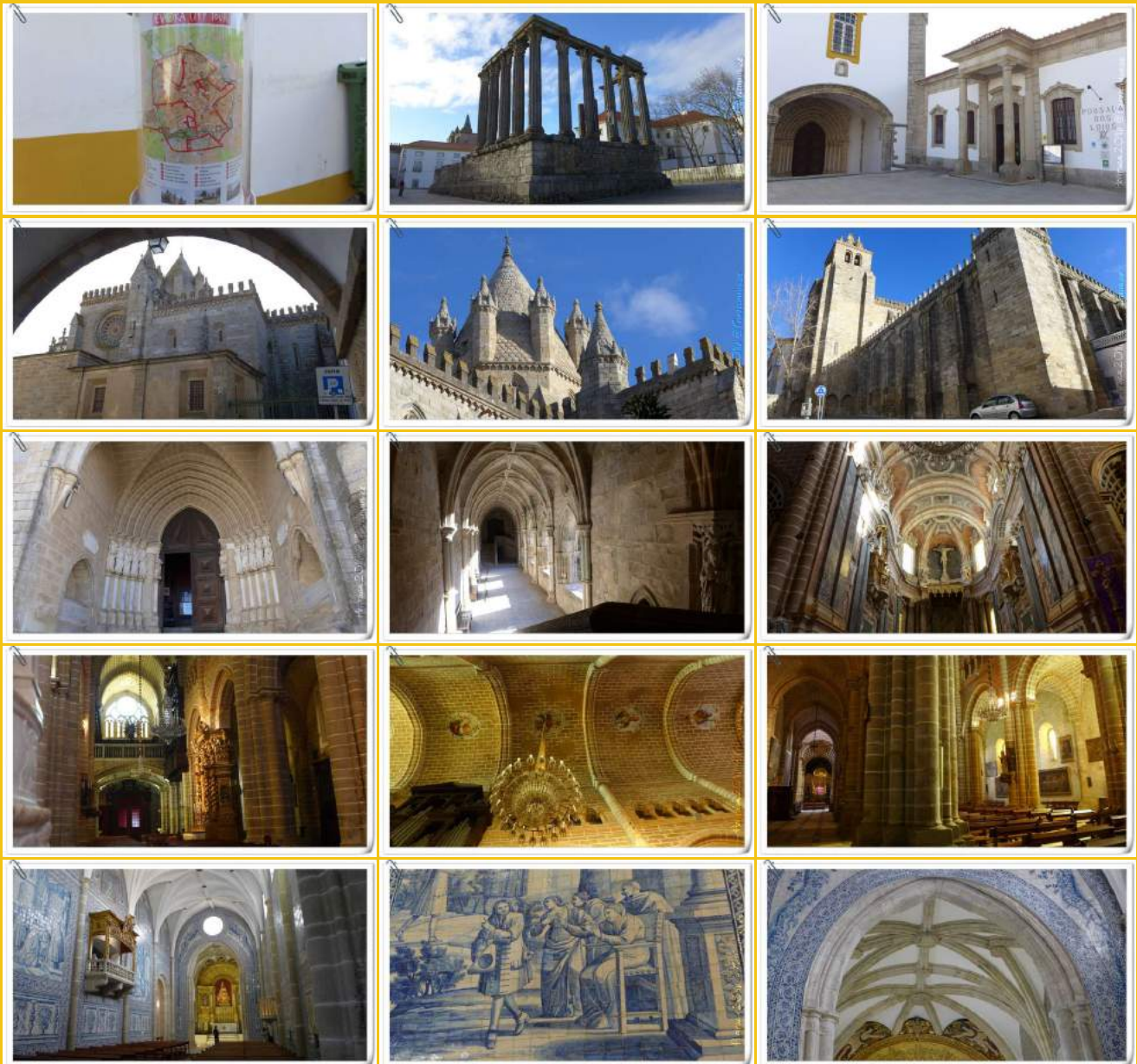
Als wir aus der Kathedrale wieder herauskamen, lächelte uns als erstes der "Templo Romano" - der römische Tempel aus dem 2. Jahrhundert nach Christi und das Wahrzeichen der Stadt an. Er besteht aus 14 Säulen und steht auf einem 3 Meter hohen Unterbau. Somit weit über die Stadt hinaus sichtbar. Man sagt, dass er der best erhaltene römische Tempel (-rest) der gesamten Iberischen Halbinsel ist. Genau gegenüber, oder besser gesagt, dort wo wir parkten, befand sich ein langes, weisses Gebäude. Ich dachte erst, dass da die Polizei daheim ist. Aber nein, um 10 Uhr öffnete sich dort eine kleine Kirchenpforte. Wir kamen da gerade an. Natürlich waren wir neugierig. Die Dame an der Kasse wollte 7 Euro pro Person als Eintrittsgeld. Aber - ein Blick um die aufgehängte Decke liess uns ganz schnell das Portemonnaie zücken - eine komplette Kirche aus blauen Azulejos erwartete uns. Und wir durften sogar fotografieren - anders als in Almancil wo Frau Sheriff uns voll unter Kontrolle hielt. Uns war hier jeder Cent dieses Erlebnis wert. Die Kirche heisst: Igreja dos Loisos dos Duques, stammt aus dem 15. Jahrhundert und wurde seinerzeit auf den Mauern einer mittelalterlichen Burg als Kloster errichtet.

Als wir wieder raus gehen wollten, bremste uns die Kassen-Dame. Im Preis sei selbstverständlich auch der Besuch des daneben liegenden Stadtpalastes, dem "Paco dos Duques do Cadaval" enthalten. Der Palast war mal 1390 ein Geschenk von König Johann an Don Alfonso, dem damaligen "Alkalden von Evora". Im 17. Jahrhundert wurde hier alles wieder renoviert. Danach wohnten hier auch die Könige Johann der 3. und der 5. Geht man durch die "Gemächer" in der oberen Etage, begrüsst einen auch noch ne Ritterrüstung. Und im Wohnzimmer prangt auf einer

Wand Bilder der früheren Könige bei irgendwelche Festen - man durfte nicht näher rangehen, um genau zu gucken.

Wir überlegten anschliessend, was wir hier noch sehen wollten, könnten. Wir mussten ja wieder zurück nach Quarteira und das vor dem Abendessen um 19 Uhr. Uns war klar, dass wir hier nächstes Jahr wieder hin müssen, dann aber anders und länger. Gut, auf die Schnelle hatten wir uns einen Überblick verschafft, aber dass wir dabei die Knochenkapelle "verpennt" hatten, war ganz schlecht. Andererseits, alleine die ist schon ein Grund wieder hier her zu kommen. Und dann auch wieder auf dem "Placa do Giraldo" zu sitzen und nen Kaffee zu geniessen... das wäre toll. Gegen 12 Uhr reisten wir ab, nicht ohne vorher noch einmal die gesamte Stadtmauer umrundet zu haben.

Unsere Rückreise wollten wir so gestalten, dass wir ein bisschen von diesem Landstrick, dem Alentejo mitbekommen würden. Uns gefällt es hier landschaftlich sehr gut und wir wollten einfach mehr wissen. War ne tolle Idee, denn wir fuhren auf "grünen" Strassen und weit durch Berge, Hügel, bunte Landschaften. Einerseits fanden wir hier Gebiete, die bis zum Horizont voller Olivenbäume waren, andererseits gab es dauernd Orte, in denen eine Stadtmauer oder Brücke oder so ne Art römische Stadtform uns erwartete. Darauf waren wir so gar nicht vorbereitet, weil wir das so auch nicht erwartet hatten. Aber allein die Tour durch den Ort "Serpa". Na klar, die Strassen waren sehr eng, aber die riesige Stadtmauer samt Stadttor entschädigte für die Fahrerei durch diese Gassen. Ein weiterer Ort auf unserer Strecke Richtung Algarve war "Mertola". Mitten im Land gab es da doch in diesem Ort, der auf einer Felsnase liegt, einen Bootshafen. Witzig so was, aber das liegt daran, dass dort der Fluss Guardiana "ne Pause" macht. Natürlich auch hier wieder eine sehr schöne Stadtmauer. Im Hafen gab es einen kleinen Platz und natürlich parkten dort auch ein paar Wohnmobile. Kein Wunder bei der Aussicht. Mertola liegt an einem Nationalpark, den wir jetzt durchquerten. Wir sahen unterwegs jede Menge "essbaress Getier", Schafe, Rinder und sogar schwarze Schweine. Wie gut, dass es in Mertola einen McDo gegeben hatte und wir mal so richtig einen "portugiesische Hamburger" essen konnten. Unsere weitere Fahrt ging wieder weiter durch Natur pur, aber irgendwann landeten wir dann doch wieder auf der IC1, die uns durch die Algarvelandschaft wieder zum Hotel brachte. Fazit dieser Tour: Dafür müssen wir mehr Zeit einplanen und länger verweilen. Eine tolle Landschaft, dieses Alentejo und tolle Städte mit Kultur satt. Dagmar





16.2.2016:

Lidl, Quarteira

N37°04'26.6" W008°04'43.4"

Campingplatz, Quarteira

N37°04'02.4" W008°05'14.2"

Hotel Dom Jose, Quarteira

N37°03'58.3" W008°05'57.3"

Kirche in Almancil !!!2€/no Fotos!

W37°04'56.2" W008°00'32.4"

Ria Formosa/Faro/Ilha de Faro

WoMO-PP/SP Service (Brücke 3,5 t)

N37°00'29.1" W007°59'43.1"

Campingplatz Ilhao de Faro:

N37°00'17.8" W007°59'22.7"

Faro, Knochenkirche: 2015 besucht!

N37°01'13.2" W07°56'03.8"

Tavira, PP (kaum freie Parkplätze)

Kirchen, Römerbrücke

N37°07'41.3" W007°39'12.5"

Naturpark bei Olhao (Eintritt 2,50€)

N37°01'58.6" W007°49'19.2"

17.2.2016:

Loule Zentrum/Kirche/Markt

N37°08'20.7" W008°01'20.5"

Querenca - Kirche / Museum

N37°11'55.8" W007°59'12.6" PP klein

N37°12'01.0" W007°59'13.4" PP groß

Fonte Belemona -Wandergelände PP

N37°11'55.2" W008°00'16.0"

Wandergelände Rocha de Pena

N37°14'58.8" W08°06'38.1"

Weiße Stadt Alte:

N37°14'10.3" W008°10'35.7" PP

N37°14'11.0" W008°10'36.1" Kirche

Ort Alte, WoMo PP/SP (nahe Fontes)

N37°14'13.3" W008°10'23.1"

Fontes/Quellen in Alte !

N37°14'19.1" W008°10'06.8"

(Weiterfahrt; ca. 2 Km nicht asphaltiert!
teilweise sehr enge Straßen durch Dörfer!)**18.2.2016**

offizieller SP in Falesia/Albufeira: hat alles,

N37°05'11.6" W008°10'05.9" Top-Platz????

Praia da Falesia, nahe bei SP.

N37°05'11.6" W008°10'05.9"

Praia de Gale, Albufeira

N37°04'52.6" W008°18'59.3"

19.2.2016:

Knochenkirche in Alcantarilha

N37°07'49.5" W008°20'46.9"

inoffizieller Stellplatz in Pera (1,50€, fast nix)

N37°06'02.1" W008°21' 20.9" (Küste/no
Strom)

Praia Senora de Rocha

N37°05'51.0" W008°23.09.3"

inoffizieller SP: nahe de Rocha

N37°05'50.4" W008°23'12.9"

Praia de Marinha !!!!!

N37°05'25.3" W008°24'46.8"

Keramikhändler in Porcheso (2€, nix)

N37°07'37.6" W008°24'43.6"

inoffizieller SP, Portimao -

N37°07'12.2" W008°32'47.8"

Praia da Rocha, Touristenzentrum!

N 37°07'06.6" W008°32'31.4"

offizieller SP am Hafen, Portimao,

Riesig!!!- hat alles! (ab 3€)

N37°07'07.1" W008°31'49.4"

Biergarten in Porches (deutsche Küche)

N37°07'39.4" W008°24'05.7"

offizieller SP in Guia/Silves, hat alles.

N37°07'27.3" W008°19'32.6"

20.2.2016

Nekropole (Grab 7)/Portimao

N 37°11'52.8" W008°

Steinbruch: Marmor?

N37°17'54.6" W008°33'52.9"

Serra de Monchique 902m NN

N37°18'56.3" W008°35'31.2"

Ziel: Rundfahrt Monchique

N37°19'03.1" W008°33'58.6"

22./23.2.2016 Evora-Trip:Beja, Hospital Grande, Nossa Senhora da
Peodade

Beja, Igreja de Nossa Senhora Dos Prazers

Beja, Museum ...

N 38°00'50.4" W007°51'45.0"

Zentrum/Republik, Beja, PP

N38°00'54.4" W007°51'53.2"

Portel, Burg:

N 38°18'35.4" W007°42'10.0"

Evora, Hotel Moov

N38°34'07.6" W007°54'43.9"

Evora, Dolmen Zambujeiro,

Hinfahrt für uns nicht möglich

N38°31'55.2" W008°00'44.9"

Evora, Menhir... (nicht besucht!)

schmäler, unebener Zugang.

N38°33'57.7" W008°02'47.6"

Evora; Menhire!!!!!!! große Anlage!

N38°33'34.4" W008°03'42.4"

Evora, Kathedrale, Tempel,... PP

N38°34'23.5" W007°54'27.2"

Beja, Tanken/Mc Donald

N38°00'14.7" W007°51'59.3"

Serpa, Stadt

N37°56'41.4" W007°35'44.9"

Mertola, Nationalpark-Einfahrt

N37°45'23.4" W007°32'17.9"

Stellplatz 2€, Mertola, am Wasser,

7750-172 Min a de Sao Domingos,

N37°40'20.1" W007°30'14.9"

Stellplatz, Mertola, am Hafen, inoffiziell

7750-352 Mertola,

N37°38'16.8" W007°39'44.4"

Portugal:

Enge Innenstadtgassen!!!!

Unebenes Kopfsteinpflaster!!!

Kaum freie Parkplätze!!!

Tagebuch der Travelmäuse Dagmar & Anni


[Home](#)
[BLOG](#)
[DEUTSCHLAND](#)
[EUROPA](#)
[U S A](#)
[STELLPLÄTZE](#)
[DOWNLOADS](#)
[... WIR](#)

EUROPA » Portugal 2016 » **2. Woche**

[Portugal 2016](#) [1. Woche](#) [2. Woche](#) [Fotobuch](#)

24.2.2016 Rückblick unserer Tour nach Evora: Fotos dazu unter 1. Woche!

Frühzeitig hatten wir uns das Ziel EVORA (Unesco Welterbe) ausgesucht. Eine Entfernung von knapp 300 km von Quarteira aus. Wir konnten weite Teile der Schnellstraße IP2 befahren, keine Mautgebühren! Unterwegs haben wir in Beja Stopp gemacht, um uns einige Sehenswürdigkeiten anzusehen. Zwei Kapellen konnten wir bestaunen (0€ Eintritt). Der Ort selbst ist natürlich wieder mit einer Burganlage und sehenswerten Kirchen/Museen ausgestattet. (Montags haben die Museen in Portugal geschlossen.) Weiter ging es über Portel (große Burganlage und wieder sehr, sehr enge Straßen) bis nach Evora. In Evora haben wir erst das Hotel innerhalb der Stadtmauern aufgesucht (mußten Tiefgarage anmieten - 6 €- da es eigentlich im Stadttinnern keine freien Parkplätze gibt. Dann hatten wir vor, uns bestimmte Dolmen anzusehen, der Weg dorthin war für uns heute nicht befahrbar. Also zu den Menhiren. Wieder über Schotterwege, aber gut befahrbar. Die *Menhire von Almendres* sind lohnenswert! (kein Eintritt) Koordinaten: folgen. Abends dann nur noch eine kurzer Gang ins Zentrum und bis zur Kathedrale. (Achja, die Orte hier kann man nur mit festen Schuhen "begehen" wegen des unebenen Kopfsteinpflasters!!!) Nach dem Frühstück, ein Tag später, führte uns der Weg direkt zur Kathedrale - max. 4,50€ Eintritt- (Koordinaten: folgen). Haben sogar gegen Erwarten einen freien Parkplatz nahebei gefunden. Tolle Kirche, toller Kreuzgang! Die Turmbesteigung haben wir uns erspart :-)! Danach haben wir uns die *Igreja de Sao Joao Evangelista* angesehen und nur noch wegen der Schönheit gestaunt! (Vgl. Almancil-Kirche!) Natürlich haben wir uns auch den römischen Tempel angesehen..., vieles aus Zeitmangel aber nicht ansehen können., beispielsweise u.a. die "Knochenkapelle. Man benötigt für diese "lebendige" Stadt einfach mehr Zeit! **Heute haben wir "nur" den Zigeunermarkt in Quarteira besucht.**

Für heute hatten wir uns einen Ruhetag verordnet. Die Eindrücke der letzten beiden Tage wollten erst einmal verdaut, verarbeitet und zu Papier gebracht werden. Wenn dann noch die Sonne scheint, hat man sowieso eher Bock, am Strand entlangzugehen oder in der Sonne sitzend 'ne leckere Tasse Kaffee zu trinken. Eine Ausnahme gab es dann allerdings doch. So gegen Mittag fuhren wir noch auf den Zigeunermarkt, nicht weit von hier. Wir würden sagen, es ist ein Trödelmarkt und so war es da auch. Man konnte alles kaufen, was man vor allem nicht brauchte. Haben wir auch gemacht, :-). Erwähnenswert ist es allerdings, dass man dort viele Kork-Produkte kaufen konnte - von der Mütze über die Tasche bis zum Geldbeutel, und vieles mehr war zu finden. Kork wird ja hier in der Gegend "geerntet" und so ist es naheliegend, dass man auch tolle Produkte davon findet.

Danach ging es dann aber wieder zurück zum Hotel. Um 16 Uhr gibt es ja hier unseren "Cafe & Bisquit" und wir trafen uns da mit Marianne und Heinz auf ein Schwätzchen. Danach planten wir, was wir morgen tun wollten und widmeten uns natürlich dem PC. Der fühlt sich schon ein bisschen vernachlässigt, aber da muss er durch. Dagmar





25.2.2016 Spanisches Bier in irischer Kneipe

Irgendwie war heute nicht so der Traumwetter-Tag. Es war kühler als sonst, nur 9 Grad und es gab viele dunklere Wolken. Was uns aber nicht abhielt, etwas besichtigen zu wollen. Im Nachbarort "Vilamoura" gibt es nicht nur einen grossen Hafen und viele Grosshotels, sondern ganz in der Nähe des Hafens auch eine Ausgrabungsstätte mit römischer Kultur. Als wir dort ankamen, war die Anlage noch geschlossen, erst um 14 Uhr sollte geöffnet werden.

Da mittlerweile die Sonne gewonnen hatte, dachten wir uns, wir sollten einfach in den Hafen fahren und da mal rumgucken und vielleicht ein Häppchen essen. Die Promenade dort wird gerade neu asphaltiert und so war nicht sooo viel los. Anders in den Kneipen, die dort den Weg säumen. Da es ja Mittagszeit war, wurde überall Mittagessen angeboten. Fasziniert hat uns aber eher, dass es auf dieser Flaniermeile drei irische Restaurants/Kneipen gibt. An der letzten der dreien wurden wir dann schwach. Also, Irland lässt heftigst grüssen, schon im Aussenbereich mit Sitzbänken, gut gepolstert und grossen Tischen, auf die man reichlich Bier abstellen konnte. "The Brewery" nannte sich dieses Lokal. Wir gingen hinein und das war es dann - endlos lange Theken, dekoriert mit riesigen Fässern zwischen den einzelnen Sitzabschnitten, Bierhähne ohne Ende, Räumlichkeiten ohne Ende und natürlich auch viel Betrieb. Wir ergatterten aber trotzdem ein Plätzchen an der Theke. Kann man denn um 14 Uhr schon Bier trinken? Es heisst doch immer: Bier nie vor 4? Wir bestellten uns jeder eines. Witzig war nur, dass es gutes "Sagres"-Bier war und nicht, wie eigentlich erwartet, irisches Bier. Das gibt es in den anderen beiden Lokalen und die werden wir natürlich auch noch testen...

Zurück zum Ausgrabungsplatz "Cero da Vila". Dort bezahlten wir je 1.50 Euro Senioreneintritt und durften uns durch die Ausgrabungsstätte bewegen. Viel sieht man nicht, aber ungewöhnlich ist es schon, heutzutage noch so eine Anlage in Vilamoura vorzufinden. Die Römer waren hier im 1. Jh. nach Christi und nannten ihre Stadt Cero da Vila. Hier gab es damals ein Herrenhaus/Villa und Badeanstalten. Aber auch Handwerker lebten dort wie Korbflechter, oder Fischer, die einige Becken zum Einsalzen ihrer Fische benutzten. Auch Reste eines Hafens sind da noch zu finden. Für uns waren das alles erst einmal Mauerreste, obwohl die Mosaik, die stellenweise noch da waren, schon von der Kunst dieses Jahrhunderts zeugen. Nach den Römern kamen dann Goten und Araber und hinterliessen ein bisschen was dort. Besonderheiten kann man im kleinen Museum finden, das innerhalb des heutigen Haupthauses ist. Wir hatten nur das Pech, das wir nicht ausgiebig 'ne Tour machen konnten - es regnete auf einmal ziemlich stark und anhaltend. Wir fuhren also "nach Hause" in unser Hotel und genossen den restlichen Nachmittag mit 'ner Tasse Kaffee. Dagmar

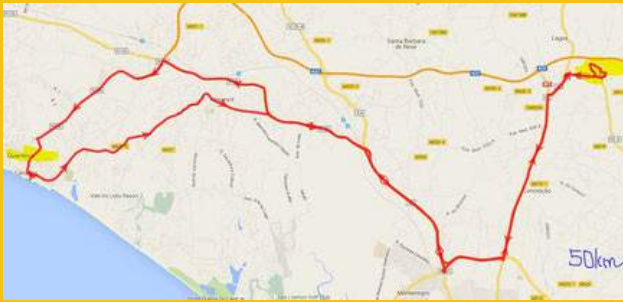


26.2.2016 Besuch des Palastes bei Regen in Estoi.

Heute war/ist unser erster wirklicher Regentag. Und es ist kalt. Mit M. und H. fuhren wir deswegen nach Estoi, um dort den kleinen Palast, eine heutige Pousada, zu besuchen. Lohnenswert. Kein Eintritt.

Koordinaten: N 37°05'49.5" W007°53' 44.8".

Eigentlich wollten wir nahe dabei auch die Ruinen einer "römischen Villa" Milreu besuchen, aber das war bei dem Wetter nicht möglich. Holen wir nach. Stattdessen sind wir in eine urige Kneipe und haben dort einen kleinen Sandwich-Happen mit einer grossen Karaffe Wein zu uns genommen. Mal sehen, wie der Tag weitergeht...!



Heute wollten wir mal die Umgebung unsicher machen. Marianne und Heinz hatten da die tolle Idee nach Estoi zu fahren, da es dort eine bekannte Schlossanlage gibt. Wir waren schon mal dort, aber da war geschlossen. Auf die Idee, dass die dortige Pousada de Faro einerseits ein Hotel und andererseits eine Art Museum öffentlicher Art ist, kamen wir nicht. Das wussten aber die beiden und so führen wir in dem Ort Estoi über einen "Schleichweg" oberhalb der Stadt zum Hotel-Eingang. Es regnete aus allen Löchern und so blieb es leider dabei, dass wir nur die inneren Räumlichkeiten besichtigen konnten. Welch ein tolles Gefühl in einem riesigen Raum mit vielen Fenstern, Kamin, bemalten und verzierten Wänden und Decken zu sitzen, eine tolle "So-war-es-früher-Atmosphäre" zu genießen und einfach einen Kaffee zu trinken. Natürlich sitzend in sehr grossen Ledergarnituren.

Noch schöner war die kleine Kapelle, die eine wundervolle, bemalte Holzdecke hatte und sogar über eine kleine Orgel verfügte, die man auf einem Podest via steiler Holzleiter erreichen konnte. Dazu rechts und links Gemälde und via Fenster einen tollen Ausblick auf die äussere Schlossanlage. Aber - es regnet sehr heftig und somit rannte Anni nur mal eben hinaus, um wenigstens ein paar "nasse Bilder" zu ergattern. Fest beschlossen ist schon, dass wir hier am kommenden Dienstag unseren Abschiedskaffee trinken und dabei dann in Ruhe die Aussenanlagen begutachten. Es wird ja wohl nicht wieder regnen!

Natürlich hatten wir auch Hunger und natürlich wussten Marianne und Heinz auch, wo man "gut bürgerlich" essen konnte. Mitten im Dorf steht an einer Ecke eine Kneipe, "gefüllt" mit einheimischen Mittagessern, der passenden Bar zum Sitzen und "Mutti" direkt daneben in der Küche. Bewaffnet mit einer Kochmütze sorgte sie für leckere Hausmannskost für die Einheimischen. Die Tochter? - direkt daneben sorgte für die Getränke, die Bedienung und die Ordnung. Als Mittagessen bekamen wir Tostadas mit Schinken und Käse und einen Riesenkrug mit Rotwein, also geschätzte 1.5 Liter und der Wein war vielleicht lecker, ebenso wie unsere Tostadas. Und danach gab es noch für jeden einen sehr typischen Kaffee der echten portugiesischen Art. Gekostet hat das ganze noch nicht einmal 17 Euro für uns alle. Wahnsinn. Wir haben es jedenfalls genossen und ich denke, nächste Woche werden wir hier auch noch mal zum Essen hingehen.

Es regnet wieder aus allen Kanälen und so fuhren wir "nach Hause". nach sooo einem tollen Essen braucht man halt erst einmal einen Verdauungsschlaf.

Morgen werden wir, wenn das Wetter es zulässt, noch mal nach Vilamoura zu den "Iren" fahren. Dagmar



27.2.2016 Ruhetag... Links zum Internet in Portugal

Heute war für uns ein geruhsamer Tag. Wir haben uns aber durchgerungen, in Vilamoura mit M. und H. die irische Kneipe zu besuchen und dort einen portugiesischen Kaffee zu trinken. Anschließend noch ein kurzer Einkauf in "[Continente](#)", um eine bestimmte Salatsoße zu kaufen, die es in Deutschland nicht gibt.

Beschäftigt haben wir uns heute darüberhinaus mit den Internetbedingungen hier in Portugal. Dazu haben wir drei Links angegeben. Generell sind die Internetverbindungen sehr gut. Die meisten Hotels/Lokale haben kostenloses Internet. Natürlich auch Mc Donald! Wer allerdings als Mobilist unterwegs ist ... sollte sich

informieren.

Heute sollte es ja regnen und so stellten wir uns auf einen Faulenzertag ein. Aber, wir wollten auf jeden Fall mit dem PKW noch mal nach Vilamoura in diese Iren-Kneipe namens "The Brewery" fahren. Ist ja nur ein Katzensprung von hier. Kurz vor 14 Uhr machten wir uns dann alle

vier auf die Socken. Da Wochenende war, konnte ich mit dem PKW bis vor die Kneipe fahren - wie praktisch. Nein, wir Mädels haben kein Bier getrunken, es war ja noch nicht 4 Uhr... aber es hat Spass gemacht, sich bei mittlerweile Sonne dort aufzuhalten. Danach ging es aber wieder zurück, denn auch hier im Hotel gibt es ja ab 16 Uhr Kaffee für die Dauergäste. Voll ist es momentan und man versteht sein eigenes Wort kaum. Aber so ist das halt an Wochenenden. Und es waren nun auch ein paar Deutsche und Holländer anwesend. Mal was anderes als immer nur englische Laute.. Nach dem Abendessen tranken wir noch ein Glas Bier und dann war der Tag gelaufen. Morgen, wenn die Sonne versprochenermassen wieder 17 Grad raus rückt, wollen wir noch mal nach Estoi fahren und auch den dortigen archäologischen Platz besichtigen. Dagmar

SIM Karte für Portugal, Azoren und Madeira

Geben Sie eine Bewertung ab

- Roamingfrei in Portugal, Azoren und Madeira
- Eigene Deutsche Nummer mit der Sie kostenlos Anrufe in Portugal, Azoren und Madeira begeben können und natürlich auch günstig Anrufe tätigen können
- Komplette Kostenkontrolle, da Prepaid SIM
- Nutzen Sie die neuesten lokalen Tarife
- Keine Kontostellung, keine Verträge mehr abschließen
- Passend für alle Geräte, iPhone, iPad, Tablet, Smartphone oder Handset, Laptop, UMPC-Sticks und mehr in Wi-Fi Router
- Schnelle Anleitung für die Nutzung in Deutschland und einfach-formuliert, keine technischen Kenntnisse nötig
- Mittels Datenverlusten in allen Portugal (Elo-Daten nicht zu LTE/4G) bis 100MB/Tag
- Neue Tageskonten für Portugal, Azoren und Madeira

Lieferzeit: 1-3 Werktage in der EU und 3-10 Werktage Weltweit

9,90 € Verfügbarkeit: Auf Lager

inkl. 19% MwSt. inkl. Versandkosten

INTERNET + TELEFON, INTERNET IM AUSLAND

!! UPDATE !! MOBILES INTERNET IN PORTUGAL

24. JUNI 2015 | 5 STERNE | 7 KOMMENTARE

In diesem Artikel erfahren ihr, wer der günstigste Internetanbieter mit dem größten und schnellsten Mobilnetz ist. Ich verrate euch wichtige Einstellungen und wie ihr eure Internet-SIM aufladen könnt.

Da wir im Moment den Sommer in Portugal verbringen und wir es genießen immer Internet zu haben, mussten wir uns auch in Portugal einen passenden Anbieter suchen. Den entscheidenden Tipp hat uns ein Wohnmobil-Freund gegeben, der fast jeden Winter in Portugal verbringt und somit absolut kompetent ist. Seinen informativen Blog findet ihr hier: [LINK](#)

MEO

MEO (formerly tmn)

MEO, called "tmn" not so long ago, has the best coverage incl. 4G/LTE in the country MEO coverage map and it gives it out to prepaid customers without a surcharge.

Availability

The SIM card is available from MEO stores (store locators) or Phone House (see above) for 9.99 €. You can even order it online for free, but you have to send it to a Portuguese postal address. It includes 5 € for calls to other MEO lines, but not data.

The self different tariff lines called "Top", "Start", "Link" and "Flex", but that doesn't matter which base product you are on as the data packages are all the same

Top ups can be made in many shops e.g. Payshop which has many agencies in Portugal (see Basics).

Data feature packs

MEO offers these monthly data packs after having opened it to 4G/LTE too:

- LIGHT: 200 MB: 5.49 €
- SUPER: 500 MB: 7.49 €
- SUPER PLUS: 2 GB: 12.99 €
- ULTRA: 6 GB per month: 20.49 €
- ULTRA PLUS: 15 GB per month: 30.99 €

28.2.2016 Römische Ruine, Pousada Palast und Buffet Brasas

Kurzentschlossen heute wieder nach Estoi gefahren, ca. 25 km von Quarteira entfernt, um dort nochmals die Pousada (auch kleines, exclusives Hotel) zu besichtigen, denn letzens hat es ja nur geregnet und machte eine Besichtigung fast unmöglich. Heute haben wir das intensiv nachgeholt und insbesondere die vielen Kachelmotive bewundert. Vorher hatten wir uns allerdings die Römische Ruine Milreu "vorgemommen", auch ein Highlight hier an der Algarve. Ja, und danach sind wir ohne Absicht und eigentlich ungewollt in einem Buffet-Restaurant gestrandet. Uns trieb die Neugierde, nicht der Hunger, auch nicht der Appetit. Aber es war eine positive, preiswerte Überraschung. Ob wir heute Abend in unserem Hotel noch das Abendbuffet genießen können, steht zurzeit wirklich in den Sternen.

Ja, es gab Sonne satt, auch die 17 Grad und so freuten wir uns gegen halb elf losfahren zu können. Den Weg kannten wir ja schon. Als erstes fuhren wir zu dieser Ausgrabungsstätte namens "Milreu". Sie ist eine typische Iberica Rustica aus dem 1. und 2. Jahrhundert. Die Ausgrabungen sind wohl beendet, der dortige Turm sieht immer noch so aus, als bricht er jeden Moment zusammen. Aber die ausgegrabenen und auch erhaltenen Mosaik sind noch sehr schön und ähneln sehr denen in Vilamoura. Im kleinen Museum stehen ein paar Statuen aus Marmor und das war es dann auch.

Eine gute halbe Stunde später fuhren wir wieder in die Pousada, in der wir vor ein paar Tagen schon einmal waren. jetzt konnten wir allerdings nach draussen und das war dann auch der absolute Hammer. Nicht nur Säulenstrassen und mehrere Treppenauf- und -abgänge waren da, auch ein sehr grosser Brunnen. Verziert waren alle Seitenteile der Treppen, aber auch die Wände mit blauen Kacheln, die kleinen Brunnen und zu guter letzt auch noch im unteren Teil ein Raum, in dem sich in den Ziersteinen jede Menge Jakobsmuscheln befinden. Auch hier die Wände aus blauen Azulejos und die diversen Statuen aus Marmor. Geht man wieder hoch auf die erste Ebene, befindet man sich in einem kleinen Garten und blickt wiederum auf blaue Kachelbilder, darüber ein Balkon und die Fenster zu den wundervollen Räumen mit den Decken-Dekorationen. Und das alles ist Hotel - kaum zu glauben. Wir waren jedenfalls von der äusseren Fassade, den Treppen und den Säulengängen begeistert.

Mittlerweile war es fast halb zwei und wir machten uns auf den Weg Richtung Quarteira. Eigentlich hatten wir ein kleines bisschen Hunger, aber einfach so in eine unbekannte Minikneipe gehen, wollten wir nicht. dann lieber hungrig bleiben bis zum Abendessen. Aber wie das Leben so spielt - da war eine riesige Reklame von einem Restaurant, das Mittagsbuffet für 9.90 Euro anbot. Wir waren neugierig, bogen ab auf den Parkplatz und wollten nur mal so gucken. Wir also rein. Als erstes empfing uns Lifemusik einer kleinen Band, dann kam der Oberkellner und teilte uns mit, dass das hier ein Restaurant wäre. Wir waren etwas irritiert. Natürlich wussten wir das, stand ja auch dran. Er fragte noch einmal und ich fragte ihn dann wiederum, warum er das fragen würde. Ja, es gäbe hier Buffet, man müsste sich selbst bedienen und es würde 9.90 Euro kosten und die Getränke gingen extra. Aha. Ich verzog ein bisschen das Gesicht und er führte uns daraufhin schnell zu einem Tisch.

Ein anderer Kellner kam herangeflüzt und meinte, er würde uns alles erklären und er wäre für uns da. Das tat er denn auch. Und nun wissen wir, wie ein Buffet aussieht...lach. Aber er war sehr nett und Anni bekam sogar auf ihren Wunsch hin einen ganz frischen Fisch gegrillt. Das wäre auch mit einem Steak gegangen, aber ich wollte lieber die ganzen Angebote mal testen. Es gab eigentlich alles vom Feinsten, was wir hier schon seit knapp 2 Wochen in unserem Hotel geniessen. Unser spezieller Kellner besorgte uns auch eine kleine Flasche Mateus und packte sie auch in eine Kühltasche, damit sie schön kühl blieb. Das Essen war Klasse, in jeder Beziehung. Dazu schöne Livemusik. Voll war es allerdings mit Portugiesen.

Aber der Hammer kam dann: Nicht nur einmal spielte die Kapelle "Happy Birthday" und der Kellner brachte an die Tischgruppe einen ganzen Kuchen samt Kerzen. Nein-dieser Vorgang fand dreimal statt für drei verschiedene Geburtstagsfeiern - DAS haben auch wir noch nie erlebt. Unser persönlicher Höhepunkt war dann, als wir unseren Cappuchino im Glas mit frischer Sahne, Kaffeebohnen und das alles im Glas serviert bekamen. Und lecker war der! HIER werden wir bestimmt wieder hinkommen, aber vermutlich nicht an einem Geburtstagsfeier-Sonntag.

Anschliessend fuhren wir wieder zum Hotel. Nun noch knapp zwei Stunden faulenzten und dann gibt es hier Abend-Buffer. Ich befürchte blos, bei uns wird es heute Abend bei unserem Glas Wein bleiben.

Morgen machen wir unsere Tagesstour an der Westküste bis knapp zur Stadt Sines. Morgen soll es 20 Grad werden, der ideale Tag. Dagmar



29.2.2016 Höhepunkt unserer Reise: Westküste Portugals
Tagestour: 370 km.



Besondere Highlights: Weißstörche, auch an der Atlantik-Küste, große Korklagerung, Felsen an der Westküste, Wind und Wellen...
Notwendiges Übel: Kostenpflichtige Autobahn, da N125 Bauarbeiten!

Heute morgen starteten wir schon kurz nach 9 Uhr zu unserem Trip an die Westküste. Via N125 wollten wir bis zur Westküste fahren und uns dann hoch nach Sines "arbeiten". Aber auf der N125 angekommen, die die gesamte Küste als Landstrasse unterhalb der Autobahn verbindet, war die Tour zu Ende - wir standen im Stau. Nach einer Weile beschlossen wir zu drehen, da sich nichts in der Stauschlange bewegte. Wir fuhren also in die Gegenrichtung und dann auf die Autobahn. Unser Auto hat einen automatischen Mautzähler, der uns erfasst mit Gepipse, sobald wir auf die Autobahn fahren. Somit signalisiert er, dass wir Autobahngebühren bezahlen müssen. Abgerechnet wird diese hinterher beim Autovermieter und somit nicht mühsam in einer Poststelle, die man erst einmal finden muss. Zahlt man nicht, wird es sehr, sehr teuer - berichteten uns andere Touristen. Unsere Tour ging nun also nicht von Süden nach Norden, sondern umgekehrt. Wir fuhren erst mal bis zum äussersten nördlichen Punkt

unserer Planung und dann rüber an die Westküste und langsam abwärts. War mit Sicherheit die bessere Tour, wie wir im Nachhinein feststellten.

Zuerst landeten wir via der Stadt Cercal in Milfontes am Strand. Nach dorthin zu fahren war toll, denn die Landstrasse war gesäumt von Storchennestern oben in den Masten der Stromleitungen. Und es waren bereits viele Paare da. Dazu eine Eukalyptuswald-Strecke und satt Natur pur ringsherum.

Milfontes ist eher ein Touristengebiet in der Winterpause und wir fuhren fast direkt weiter zu unserem Hauptziel "Cabo Sardo". Hier gibt es eine Steilküste vom Feinsten mit Sandstrand tief unten und als besonderes Highlight Storchennester auf den Felsen. Leider fanden wir nur eines, das aber sehr fotogen. Man muss dieses Gebiet ein bisschen durchwandern, um all die Sehenswürdigkeiten der Felsenwelt zu genießen.

Und hier stellten wir fest, dass man nicht unbedingt von der Haupt-oder Nebenstrasse jeweils an den Strand kommt, sondern dass es auch eine sandige "Hoppelstrasse", unasphaltiert und mit vielen Löchern gibt, die direkt an der Küste entlang läuft und die man auch fahren kann. Als Entschädigung für das Gehoppele auf der Strasse hat man dann den absoluten Knaller-Ausblick. Na, das war es. Wir fuhren und fuhren und verweilten und fotografierten und vor allem - wir genossen diese Welt der Westküste.

Nur wenige andere Leute, meist Wanderer, gab es heute hier. So konnten wir weitere Traumstrände und -landschaften abfahren Richtung Süden bis ungefähr in Höhe der Stadt Odeceixe. Dort bogen wir allerdings ab von diesem Landschaftstraum an der "Costa Vicentina". Es war mittlerweile nach 16 Uhr geworden, wir hatten Hunger und Durst und der Ort Aljezur lag nicht weit von uns entfernt. Dort bekamen wir dann die nächste Belohnung für diesen Tag: sehr, sehr leckeren Kaffee und Anni ein Riesenstück Blätterteigkuchen und ich so ein gefaltetes Teigstück - ich weiss nicht wie es heisst, war aber lecker. Und das alles zusammen für 4 Euro. Dazu sassen wir dann noch fast mit der Nase am kleinen Bach.

Das Fazit dieser Tour war klar- hierher kommen wir nächstes Jahr wieder. Schliesslich wollen wir auch den restlichen Teil dieser Atlantikküste sehen und abfahren auf der Sandpiste direkt am Wasser. Wir hatten tolles Sonnenwetter und der Wind, den man hier so oft findet, hatte heute Ruhepause gemacht. Alles in allem ein supertoller Tag, auch wenn über 300 km eine lange Strecke ist. Im Hotel wieder angekommen sind wir so gegen 18 Uhr, also Zeit genug, sich auf's Abendessen zu freuen.







1. 3.2016 Letzter Reisetag an der Algarve: Sonne pur!

N37°01'43.3" W008°01'15.7" Quinta do Lago, NP Ria Formosa:

Unser vorletzter Tag an der Algarve war ein wunderschöner, warmer Sonntag, den wir mit M. u. H. verbracht haben. Wir sind bis an den NP Ria Formosa gefahren und haben dort einen Spaziergang über eine lange Holzbrücke bis an den weißen Sandstrand unternommen.

Wir konnten u.a. "Muschelsammler" beobachten, die geschickt ihre "Früchte ernteten". Leider sahen wir heute keine Flamingos.

Anschließend gönnten wir uns in einer Tapas-Bar einen leckeren Cappuccino. Noch ein bisschen später fanden wir uns an der Strandpromenade von

Quarteira in einer einheimischen Kneipe ein für eine "weiße Sangria". Und die hatte es in sich! Was für ein toller Tag! Morgen gehts wieder mit AirBerlin zurück nach Deutschland.

Heute war nun unser letzter Urlaubstag. Und den wollten wir noch mit einer kleinen Tour krönen, so am Wasser entlang im Naturschutzgebiet "Ria Formosa". Ist nicht weit von uns. Und wir waren ja neulich schon da im eigentlichen Nationalpark. Dieser liegt ja unterhalb von Faro am Meer.

Marianne und Heinz begleiteten uns, da sie die Gegend gut kannten und wussten, wie man am Besten an die schönste Stelle dieses Parkes kommt und auch noch einen Parkplatz kriegt. Die Gegend der "Praia Faro" ist weitläufig, ein Paradies für Golfer und für alle, die ihr Geld in Immobilien anlegen wollten. Neben einem Hotel am Ende der Strasse gibt es eine Holzbrücke über die Sanddünen hinweg bis zum eigentlichen Meer. Als wir kamen, war Ebbe und so sah man in all den Wasserlöchern Männer, die eifrig bohrten und Muscheln aus dem Sand buddelten. Die Sanddünen zwischen den Wasserresten waren grün angehaucht und schön anzusehen, wir mussten ja auch nicht da unten rumbuddeln. Und gegenüber tobten sich eine Menge Golfer aus auf einem Superplatz und das direkt hier am Meer.

Ging man die Holzbrücke bis zum Ende durch, dann sah man den Atlantik in seiner ganzen Vielfalt und Grösse. Rechts und links Sanddünen, bewachsen mit Gras und vor einem das Meer bis zum Horizont. Dazu passend ein paar Holzbänke am Ende der Holzbrücke, um die Szene ringsherum zu genießen.

Um diese Jahreszeit ist hier am Strand natürlich nicht viel los, das Wasser dürfte noch zu kalt sein, obwohl - ein paar Leutchen lagen trotzdem am Strand und genossen die Sonne und das Meer. Uns blieb nur der Ausblick und das Wissen, dass wir nächstes Jahr wieder hier sein werden, und dann vielleicht auch mit unserem Badezeug.

Auf dem Rückweg machten wir noch Pause in einem der vielen Lokale an der Strasse und dann ging es zurück nach Quarteira. Den 16 Uhr-Kaffee im Hotel wollten wir uns sparen und statt dessen in ein Lokal direkt an der Promenade, nicht weit vom Hotel gehen. Dort gibt es die leckerste Sangria, sagten Marianne und Heinz. Es ist sehr, sehr lange her, dass wir unsere letzte Sangria getrunken haben und so als Abschied vor der morgigen Heimreise war das wohl das richtige. Sangria mit Weisswein, gefüllt mit Zitronen- und Orangenschnitzen und jeder Menge Apfelstückchen - das schmeckte super als Gesamtpaket. Es war ein besonderes Erlebnis und wir freuen uns jetzt schon auf unser nächstes Kommen. Dann gibt es zur Begrüssung auch wieder Sangria...lach!





2.3.2016 Rückflug

Heute war Abreisetag und so machten wir uns gegen Mittag auf den Weg zum Airport. Der Mietwagen wurde ohne Reklamationen seitens des Vermieters wieder angenommen. Die Strecke zum Einchecken war nicht weit - hier wird ja mächtig umgebaut und erweitert- und der Heimflug war auch problemlos.

Das war es also für dieses Jahr mit Portugal. Aber für nächstes Jahr wissen wir schon jetzt, welche Sehenswürdigkeiten auf unserem Plan stehen.

Römische Ruine, Hafen, Vilamoura 3€ Eintritt
N37°04'48.6" W008°07'10.0"

Praia de Odeceixe
N37°26'26.4" W008°47'54.5"

Palast Estoi, Pousada, (Hotel-0€ Eintritt)
N37°05'49.5" W007°53'44.8"

Ort Aljezur, PP
N37°19'00.3" W008°48'09.9"

Römische Ruine, Estoi, Vila Milreu 2€ Eintritt
N37°05'41.5" W007°54'16.5"

Aljezur, inoffizieller SP,
N37°11'3.5" W008°54'07.6"

Buffet in Cerro do Galo, 9.90€ zgl. Getränke,
N37°05'05.0" W008°01'15.5"

Aljezur, Küste
N37°11'07.3" W008°54'35.7"

Westküste Odemira, Küste, Leuchtturm
N37°35'54.8" W008°48'53.3"

N37°11'48.5" W008°54'28.6"

N37°11'45.9" W008°54'58.4"

Westküste Odemira
N37°43'09.5" W008°47'24.1"

Carrapateira:
N37°11'06.5" W008°53'52.6"

Quinta do Lago, NP Ria Formosa

N37°01'43.3" W008°01'15.7"